

DOKUMENTATION 2007

**Ab in die
Mitte!**

Die City-Offensive
Sachsen

FamilienLeben – InnenStadt

„AB IN DIE MITTE! DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN“





MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:
SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT
SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN

KARSTADT
 SEIT 1881



Die Sächsischen
 Industrie- und Handelskammern



STRÖER |   
 deutsche städte medien



Fleischerei Richter

**Volksbanken
 Raiffeisenbanken** 



Sächsischer
 Städte- und
 Gemeindetag

Handelsverband
BAG
 Sachsen

 **LEIPZIGER MESSE**
 Messen nach Maß!



UNIVERSITÄT LEIPZIG

FISCHER Druck
 · GESTALTUNG · DIGITALDRUCK
 · OFFSETDRUCK · VERARBEITUNG
 www.fischerdruck.com



2 TAKTER
 AGENTUR

MOB
 MOB MULTIMEDIA



| | |
|--|------------|
| Wettbewerb | 4 |
| Grußwort der Staatsregierung | 6 |
| Hauptsponsoren | 8 |
| Teilnehmerstädte | 14 |
| Übersichtskarte | 15 |
| | |
| Preisträger | |
| Chemnitz | 16 |
| <i>Mitte für Kind und Familie</i> | |
| Reichenbach im Vogtland | 20 |
| <i>Textilspielgarten – Aktions- und Begegnungszentrum für Jung und Alt</i> | |
| Dresden | 24 |
| <i>Bastion Merkur – Die Dresdner Familienfestung</i> | |
| Großenhain | 28 |
| <i>Großenhain begeistert – Kommen – Staunen – Erleben</i> | |
| Heidenau | 32 |
| <i>Familien L(i)eben Märchen – Märchen Innen Stadt</i> | |
| Meißen | 36 |
| <i>Auf den Spuren des Meißner Gänsejungen</i> | |
| Oederan | 40 |
| <i>Familien- und Erlebniswelt im Gesamtkonzept „Welt(en)Stadt Oederan“</i> | |
| Taucha | 44 |
| <i>Mittendrin – Generationen im Dialog</i> | |
| Leipzig | 48 |
| <i>Spielraumkonzept Leipziger Innenstadt</i> | |
| Annaberg-Buchholz | 52 |
| <i>Die Stadt im Wandel – Zurück in die Stadt, Leben und Arbeiten im Töpferviertel von Annaberg</i> | |
| Mittweida | 56 |
| <i>Familientage in Mittweida – Spiel:Berg</i> | |
| Mügeln | 60 |
| <i>Stadtanger Mügeln – GanS in Familie</i> | |
| Strehla | 64 |
| <i>Strehlas Roter Faden: große Nixen für kleine Entdecker</i> | |
| | |
| Vorstellung Sonderpreis | 68 |
| Die Projektteilnehmer | 70 |
| Evaluierung Bundesebene | 100 |
| Die Teilnehmer aus allen Jahren | 104 |
| Eindrücke zum Wettbewerb 2007 | 106 |
| Aus den anderen Bundesländern | 110 |
| Impressum | 118 |



„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ im vierten Wettbewerbsjahr

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ in Sachsen wurde in diesem Jahr unter dem Motto

„FamilienLeben – InnenStadt“

initiiert. 29 Städte und Gemeinden haben sich mit 30 Projekten daran beteiligt. Wiederum ist eine hohe Qualität der eingereichten Konzepte zu attestieren. Familien, Kinder, Senioren – sie standen im wahrsten Sinne im Mittelpunkt. Es überzeugten Projekte, die Immobilien und Plätze als neue Aufenthaltsräume und Begegnungszentren für die ganze Familie

und insbesondere für Kinder in den Stadtzentren entwickelten.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über den gesamten Wettbewerb. Alle beteiligten Projekte werden vorgestellt. Die Konzepte der 13 Preisträger werden ausführlich erläutert. Zahlreiche zusätzliche Informationen geben Aufschluss über den Wettbewerbsverlauf. Daten und Fakten aus dem Umfeld, aus vergangenen Jahren sowie aus anderen Bundesländern sollen die Tragweite des Wettbewerbs verdeutlichen.

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ war und ist nur möglich durch das seit Jahren anhaltende großen Engagement vieler Sponsoren, Institutionen und Verbände, die den Wettbewerb finanziell, fachlich personell und mit Sachleistungen unterstützen. Ausdrücklicher Dank gilt deshalb wiederholt allen Partnern der Initiative, insbesondere den Hauptsponsoren Karstadt Warenhaus GmbH, Kaufhof Warenhaus AG, den Sächsischen Industrie- und Handelskammern, den Sächsischen Volksbanken Raiffeisenbanken, der Fleischerei Richter GmbH Oederan, der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH sowie den Sächsischen Staatsministerien für Soziales, für Wirtschaft und Arbeit sowie des Innern. Ihnen geben wir mit dieser Broschüre gern besonderen Raum, sich entsprechend zu präsentieren.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen viel Spaß, interessante Eindrücke und Anregungen. Vielleicht bekommen Sie Lust, mitzumachen im Wettbewerb – ob als Teilnehmer oder Partner – Sie sind stets willkommen! Mehr Informationen finden Sie unter www.abindiemitte-sachsen.de.

Ihr Organisationsbüro

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

Das gemeinsam mit der Ströer GmbH und der Universität Leipzig entwickelte Plakat der City-Offensive war im Sommer 2007 an zahlreichen Litfasssäulen in Chemnitz, Dresden und Leipzig zu sehen.



www.abindiemitte-sachsen.de*

* Die Initiative für lebendige Städte in Sachsen.

„Ab in die Mitte!“: Dies ist der Platz unserer Familien auch in den Kommunen. Der Wettbewerb 2007 war dafür der beste Beweis.



Helma Orosz
Staatsministerin für Soziales

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ war im Jahr 2007 eine hervorragende Initiative für mehr Familienfreundlichkeit in unseren Innenstädten.

Innovativ und mit Herz – so lassen sich die diesjährigen Beiträge zusammenfassen. Die nachfolgenden Darstellungen sind ein gelungener Ausweis kommunaler Familienfreundlichkeit – und eine hervorragende Anregung zur Nachahmung. Man staunt, was alles geht, wenn engagierte Menschen sich vor Ort für Kinder und Familien einsetzen.

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales war in diesem Jahr erstmalig Partner dieses Wettbewerbs, da Familien und Kinder auch in unserer täglichen Arbeit im Mittelpunkt stehen.

„FamilienLeben – InnenStadt“ – dieses Motto spielt mit zwei Grundgedanken. Zum Einen: Familien wollen in Städten leben, und zum Anderen verweist das Motto darauf, dass es gerade Familien und Kinder sind, die im wahrsten Sinne des Wortes Leben in die Städte bringen. Das gilt nicht nur für Innenstädte und Ortszentren, das gilt für unser ganzes Land. Ohne Familien – kein Leben, und ohne Kinder – keine Zukunft. Und Zukunft brauchen unsere Städte und Gemeinden; eine Zukunft, die sich den demografischen Wandel gestaltet.

Wir haben gute Ansätze und Projekte gesucht, mit denen die Zentren gestärkt und belebt werden können, indem Familien in die Mitte gelockt und ihnen städtische Lebens- und Erlebensräume angeboten werden.

Ich danke allen, die sich vor Ort mit Engagement und Herzblut an einen Tisch gesetzt und um die beste Idee gerungen haben. Der Einsatz hat sich gelohnt. Auch in diesem Jahr war die Jury so beeindruckt, dass sie sich für mehrere Dritte Preise und einer Reihe zusätzlicher Anerkennungspreise entschieden hat.

Möglich war das nur durch die großzügigen Sponsoren, die auch in diesem Jahr Zeit und Geld in beeindruckendem Umfang gespendet haben. Ich danke allen herzlich, die diesen Wettbewerb damit wieder möglich gemacht haben.

Ich hoffe, dass möglichst viele Beiträge dieses Jahres realisiert werden, damit sich Familien in unseren Städten wohlfühlen und Leben in unsere Städte bringen.



Helma Orosz
Staatsministerin für Soziales

Die Karstadt Warenhaus GmbH



Peter Wolf, Vorsitzender der Geschäftsführung der Karstadt Warenhaus GmbH



Unternehmens-Strategie und „Ab in die Mitte!“ – wie passt das zusammen? aus der Sicht von...

... Peter M. Wolf, Vorsitzender der Geschäftsführung der Karstadt Warenhaus GmbH

In unserer Leistungsgesellschaft leben wir natürlich auch immer mit dem und im Wettbewerb. Für den städtischen Handel im Kampf um Marktanteile, Kundenfrequenz, Umsatzzahlen und Niedrigpreise gilt das im besonderen Maße. Dabei belebt Konkurrenz das Geschäft – und Wettbewerbe können durchaus gesund sein. Sie spornen an, „kitzeln“ ungeahnte Potenziale heraus und können damit mittel- oder langfristig das Qualitäts- und Entwicklungsniveau steigern. Wenn es aber ausschließlich um einseitige Verdrängungskämpfe geht, die weder langfristige Folgen noch komplexe Wechselwirkungen berücksichtigen, wird es gefährlich – auch, weil die Stadt dann an Attraktivität einbüßt. Attraktiv sind Städte nämlich dann, wenn ein ausgewogener Branchenmix gewährleistet ist, wenn größere Handelsketten und Warenhäuser und kleinere inhabergeführte Anbieter sich ergänzen und zudem Gastronomie und Kultur die Aufenthaltsqualität und Verweildauer erhöhen. Kurz: Je mehr Akteure sich für die Entwicklung der Innenstädte einsetzen, desto besser. Wenn damit viele Facetten einer (Innen-)Stadt, ob der Branchenmix, gastronomische, kulturelle oder einfach gestalterische Elemente und Aufenthaltsqualitäten, verbessert werden – dann haben wir schon viel erreicht für die Stadt.

Karstadt Leipzig

Die Kaufhof Warenhaus AG



Kaufhof Chemnitz

... Lovro Mandac, Vorstandsvorsitzender der Kaufhof Warenhaus AG

Früher haben wir Einzelhändler immer gefragt: Was kann die Stadt für uns tun? Die Zeiten haben sich geändert. Heute müssen wir uns fragen: Was können wir für die Stadt tun? Denn deren Attraktivität, Mannigfaltigkeit und Funktionalität hängen nicht nur von uns ab, sondern sie sind auch zu unserem Nutzen. Wir müssen selber etwas anschieben, damit wir in Zusammenarbeit mit der Kommune erfolgreich sein können. Und das ist letztlich sowohl „Spielidee“ wie Erfolgsstrategie der City-Offensive. Bei „Ab in die Mitte!“ setzen wir auf zentrale Faktoren wie Kultur, Freizeitverhalten, Stadtidentität und Kommunikation. Nach wie vor ist Kultur ein wichtiger Motor für die Stadt und ihre kommunalen Entwicklungsprozesse. Kultur ist kreativer „Nährboden“ und weicher Standortfaktor zugleich. Attraktive Kultur- und Freizeitangebote ziehen an, begeistern, fördern Austausch und Begegnung und – ganz wichtig: machen Lust auf Stadt. Insbesondere dann, wenn wir gemeinsam Neues wagen und dabei auch mutig Risiken eingehen, kann ein „kreatives Fluidum“ entstehen. Und das nutzt der Stadt wie dem Einzelhandel.



Lovro Mandac, Vorstandsvorsitzender der Kaufhof Warenhaus AG

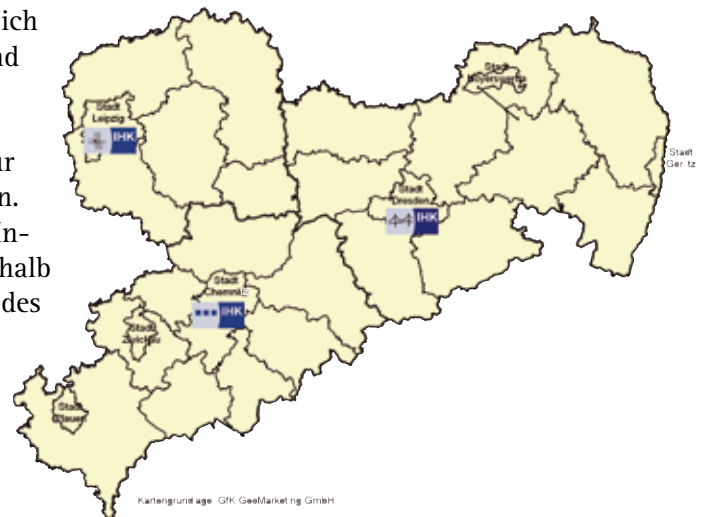
Die Sächsischen Industrie- und Handelskammern

Interessenvertretung der Wirtschaft und „Ab in die Mitte!“ - Wie passt das zusammen?

... aus Sicht der Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Industrie- und Handelskammern

Als **Interessenvertreter der Wirtschaft** setzen wir uns dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessert werden. Neben den harten Standortfaktoren, wie Infrastruktur, Steuern, Abgaben, Lohnkosten und Fördermöglichkeiten, erscheint es ebenso wichtig, in die weichen Standortfaktoren zu investieren. Um ein unternehmerfreundliches Klima in der Stadt zu schaffen, muss die Stadt vor allem als Wirtschaftsstandort gestärkt werden. Ist sie doch mit ihrer Urbanität prägender Faktor für die Außenwahrnehmung der Kommune. Das Miteinander von Handel, Gastronomie, Dienstleistungen, Gewerbe, Wohnen, Bildung und Kultur in unseren Innenstädten macht sie zu dem, was sie sind: das Herz einer Stadt! Nicht ohne Grund werden die Innenstädte wieder als Wohnstandorte angenommen. Attraktive Innenstädte stehen für mehr als einen gelungenen Branchenmix – sie sind treibender Motor für Wirtschaft und Beschäftigung. In funktionierenden Innenstädten fühlen sich viele unserer Mitgliedsunternehmen heimisch und profitieren letztendlich von diesem Standort.

Wir sehen es als Selbstverständlichkeit an, uns für die Attraktivität unserer Innenstädte einzusetzen. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Industrie- und Handelskammern engagieren sich deshalb von Anbeginn im Wettbewerb. Als Initiatoren des Wettbewerbes in Sachsen beteiligen wir uns finanziell wie auch personell. Das Organisationsbüro der Initiative ist in der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig beheimatet – hier laufen alle wichtigen Fäden zusammen.



Die Sächsischen Volksbanken Raiffeisenbanken



*Gunnar Bertram,
Vorstand der Volksbank
Chemnitz eG*

... aus Sicht von Gunnar Bertram, Vorstand der Volksbank Chemnitz eG

Schöne und interessante Innenstädte und Ortszentren sowie ein florierendes und anziehendes kulturelles wie geschäftliches Leben sind für uns als Volksbanken Raiffeisenbanken seit jeher wichtiges Anliegen unserer Arbeit vor Ort, weil sie auch die Grundlage unserer eigenen Entwicklung bilden. Einerseits Finanzdienstleister im Wettbewerb und deshalb auch immer auf Kundenströme bedacht, andererseits satzungsgemäßer Förderauftrag für Mitglieder und Kunden, also die Menschen aus dem unmittelbaren Umfeld. Daraus resultiert letztlich unser Interesse und Engagement für die Region.

In Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden und Händlern, in der Regel sind viele von ihnen unsere Kunden und Mitglieder, ist es deshalb auch immer unser Bestreben Motor für Entwicklungen und Verbesserungen zu sein. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Ab in die Mitte!“ verstehen wir somit als einen weiteren wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität und Ausstrahlung unserer Innenstädte.

Wohlfühlen, immer wieder Neues erleben und entdecken und darüber berichten, das ist es, was wir erreichen wollen. So halten wir nicht nur Menschen aller Altersgruppen als Bewohner in unseren Innenstädten sondern machen auch neugierig auf Besuche. Über diesen Weg lassen sich für uns neue Geschäftsbeziehungen erschließen, ziehen wir wiederum Gewinn für unsere eigene Entwicklung, die dann letztlich der Stadt und Region wieder zugute kommt. Es ist deshalb ein gutes und wichtiges Engagement, das sich für alle Seiten gleichermaßen lohnt.





Fleischerei Richter bekennt sich zu Tradition und Moderne. Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen und fühlen uns der erzgebirgischen Tradition verpflichtet. Wir bekennen uns zu unserer Region und zum Stammsitz in Oederan/Sachsen und vertreiben gleichzeitig unsere Produkte weit über die Landesgrenzen hinaus. Wir sind stolz auf unsere Spezialitäten wie Käsebeißer, Erzgebirgische Salami oder Rauchspitzen. Nach traditionellen Rezepten hergestellt mit großer Sorgfalt an modernsten Produktionsanlagen. Gleichzeitig freuen wir uns über den bundesweit begehrtesten *Marketing-Preis der deutschen Fleischwirtschaft* und über den

Großen Preis des Mittelstandes 2007. Wir sind zum einen heimischer Hersteller und zum anderen bekannte Fleisch- und Wurstwaren-Marke. So setzen wir auf traditionelles Fleischer-Handwerk und unsere Metzgermeister bürgen mit handwerklichem Können für Spitzenprodukte aus Meisterhand.



Ströer Deutsche Städte Medien GmbH

... Rudolf Hladitsch, Niederlassungsleiter Leipzig der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH

Ströer – Dieser Name ist **Synonym** für ein Unternehmen, das Spezialist für die Erreichbarkeit mobiler Zielgruppen ist.

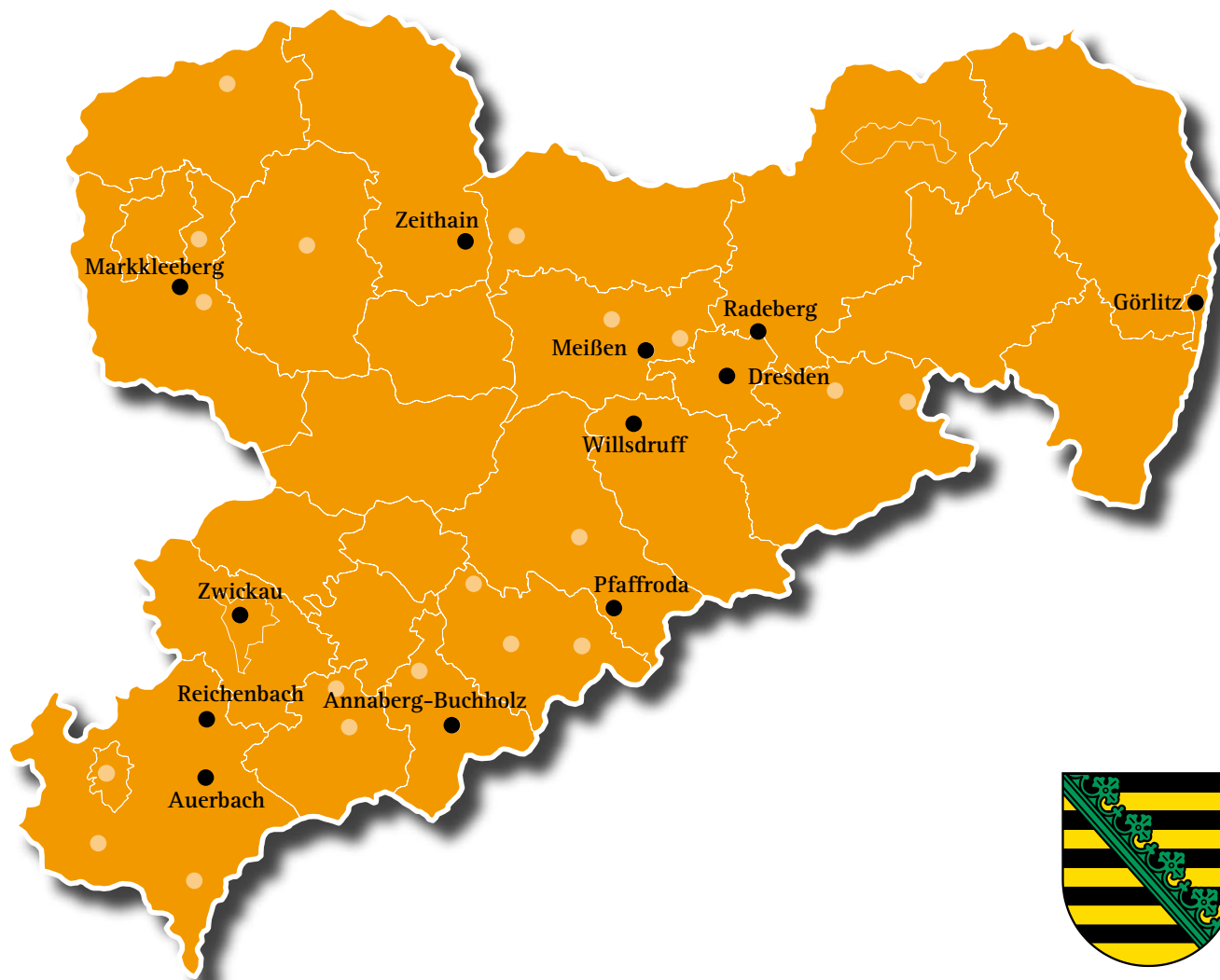
Mit **bundesweit rund 220.000 Werbeflächen** sind wir der größte Außenwerber in Deutschland und treiben Innovationen auf dem Werbemarkt entscheidend voran. Seit mehreren Jahren leistet die Ströer Gruppe mit ihren Unternehmen in vielen Bundesländern und Kommunen einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Dabei stehen individuell ausgewählte Beiträge für gemeinnützige Organisationen, Künstler und Kommunen besonders im Focus.

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte!“, Ausdruck eines Wettstreits der Kommunen untereinander zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität der Bürger ist ein solches Projekt, das unser Engagement nicht nur fordert, sondern auch rechtfertigt. Mit unserem Beitrag im Jahr 2007 in Sachsen, der im wesentlichen durch einen, durch das Unternehmen Ströer initiierten Wettbewerb mit Lehrkörper und Studenten der Universität Leipzig getragen wurde, haben wir erreicht, dass die Bürger unseres Landes, mit den Mitteln und Möglichkeiten der Außenwerbung noch stärker in den Wettbewerb einbezogen wurden und Kenntnis von der erreichten Ergebnissen erhielten.

Kein anderes Medium als die Außenwerbung eignet sich besser, die Bevölkerung reichweitenstark und effizient auf solche Projekte aufmerksam zu machen. Damit haben wir einen Beitrag geleistet, das Anliegen der Aktion, bürgerschaftliches Engagement zu fördern, wesentlich zu unterstützen.

Auch für das Jahr 2008 sind wir als Medienpartner bei „Ab in die Mitte!“ dabei und freuen uns über jeden Beitrag, der mithilft, das Leben in unseren Gemeinden noch attraktiver und anziehender zu gestalten.

| Stadt/Gemeinde | Wettbewerbstitel | Preisträger |
|------------------------------------|---|-----------------------------------|
| Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz | Die Stadt im Wandel – Zurück in die Stadt, Leben und Arbeiten im Töpferviertel von Annaberg | Anerkennungspreis |
| Stadt Böhlen | Grüne Mitte Böhlen | |
| Stadt Chemnitz | Mitte für Kind und Familie | 1. Preis und Sonderpreis |
| Stadt Döbeln | stadtTheater stadtdöbeln – das Theater Döbeln strahlt aus | |
| Landeshauptstadt Dresden | Bastion Merkur – Die Dresdner Familienfestung | 3. Preis |
| Landeshauptstadt Dresden | Dresden – Wilsdruffer Vorstadt ZENTRAL GRÜN FAMILIÄR | |
| Stadt Freiberg | Familien auf die Plätze, fertig, los | |
| Stadt Frohburg | Von der Wäscheunion zum Wyhrabogen – Familien erleben mehr Innenstadt | |
| Stadt Geithain | Unumgänglich – Geithain – unumgänglich | |
| Stadt Görlitz | City Circus Gorelix | |
| Kreisstadt Großenhain | Großenhain begeistert – Kommen – Staunen – Erleben | 3. Preis und Sonderpreis |
| Stadt Heidenau | Familien L(i)eben Märchen – Märchen Innen Stadt | 3. Preis |
| Stadt Leipzig | Spielraumkonzept Leipziger Innenstadt | Anerkennungspreis und Sonderpreis |
| Stadt Löbnitz | Umbau ehemaliger Dampfbrauerei Georg Schwartz/Kunst und Genuss | |
| Stadt Marienberg | Spielegerisch die Innenstadt erreichen und erleben | |
| Große Kreisstadt Meißen | Auf den Spuren des Meißner Gänsejungen | 3. Preis |
| Stadt Mittweida | Familientage in Mittweida – Spiel:Berg | Anerkennungspreis |
| Stadt Mügeln | Stadtanger Mügeln – GanS in Familie | Anerkennungspreis |
| Stadt Oederan | Familien- und Erlebniswelt im Gesamtkonzept „Welt(en)Stadt Oederan“ | 3. Preis |
| Stadt Olbernhau | Rittergut Olbernhau | |
| Stadt Pirna | Mobile Familienoase | |
| Stadt Radeberg | Radeberg spielt | |
| Stadt Reichenbach im Vogtl. | Textilspielgarten – Aktions- und Begegnungszentrum für Jung und Alt | 2. Preis und Sonderpreis |
| Stadt Stollberg | Open Space – Freiräume kreieren – Platz schaffen | |
| Stadt Strehla | Strehlas Roter Faden: große Nixen für kleine Entdecker | Anerkennungspreis |
| Stadt Taucha | Mittendrin – Generationen im Dialog | 3. Preis |
| Große Kreisstadt Weißwasser/O.L. | FamilienLeben findet InnenStadt – Mit Volldampf ins Kulturquartier | |
| Stadt Wilsdruff | Generationentreff Innenstadt | |
| Gemeinde Zeithain | ALLE(S) UNTER EINEM DACH – Zeithain bewegt sich | |
| Große Kreisstadt Zittau | Zittau_360° – Leben im grünen Ring | |



**Teilnehmer „Ab in die Mitte!
Die City-Offensive Sachsen“ 2007**




CHEMNITZ

Mitte für Kind und Familie



1. PREIS
UND SONDERPREIS

Jurybewertung: Die Stadt Chemnitz erhält für ihr Projekt „Mitte für Kind und Familie“ den 1. Preis. Damit wird der Innenstadtbereich von Chemnitz weiter kinder- und familienfreundlich ausgebaut. Das Projekt erfüllt die Grundideen des Wettbewerbes, die Multifunktionalität der Stadt zu verbessern und zu nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategien beizutragen. In den Rathaus-Passagen werden Service und Gastronomiebereiche entstehen, die speziell auf die Zielgruppe Familie ausgerichtet sind. Durch eine abgestimmte Verknüpfung investiver Maßnahmen für neuartige, auf Familien orientierte Gebäudenutzungen, Aufwertungen der innerstädtischen Fußgängerzone sowie zahlreicher Aktivitäten innerstädtischer Geschäfte für die ganze Familie bis zum großen Familien- und Kinderfest wird es gelingen, eine wirkliche Belebung der Innenstadt zu erreichen.

A young child with brown hair and blue eyes is smiling, with colorful paint splatters on their face and hands. The background is white with many colorful paint splatters, suggesting a creative activity like painting or a festival.

Besonders hervorzuheben ist das breite Engagement zahlreicher Institutionen zur Realisierung des Gesamtprojektes unter Federführung der Interessengemeinschaft Chemnitzer Innenstadt e.V. Für die kreativen Ideen zur zielgerichteten Ansprache der Familien erhält die Stadt Chemnitz mit dem „Familienspieletag“ einen Sonderpreis.



Im Mittelpunkt des Chemnitzer Wettbewerbsbeitrages „Mitte für Kind und Familie“ steht die Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Innenstadt in Verbindung mit den investiven städtebaulichen Maßnahmen, im Gebäudekomplex der Rathaus-Passage eine „Mitte für Kind & Familie“ einzurichten sowie auf Plätzen in den innerstädtischen Fußgängerbereichen fünf neue „Spielpunkte“ zu gestalten. Obwohl Chemnitz heute wieder über eine attraktive Innenstadt verfügt, können sich Familien mit Kindern derzeit noch nicht über ausreichende familienfreundliche Angebote und Serviceleistungen freuen.

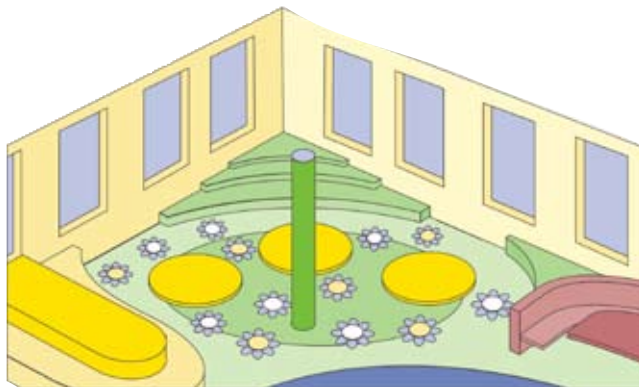
Der Chemnitzer Wettbewerbsbeitrag beinhaltet vier Maßnahmen:

- Bauliche, räumliche und visuelle Umgestaltung des Gebäudekomplexes Rathaus-Passage zu einem „Haus für Kind & Familie“, in dem sich familien- und kindorientierte Einzelhändler, Service- und Gastronomieeinrichtungen sowie soziale und kulturelle Angebote konzentrieren. Kernstück ist eine professionelle Kinderbetreuung mit verschiedenen Fantasie anregenden Erlebniswelten, die Eltern bzw. Großeltern Gelegenheit zum Einkaufen bieten, während sich ihre Kinder bzw. Enkelkinder unter der Anleitung von ausgebildeten Fachkräften beschäftigen.
- Umgestaltung von 5 Plätzen im Bereich der innerstädtischen Fußgängerzonen zu originellen „Spielpunkten“, in denen sich kleine und große Kinder entspannen können. Dazu werden bildende Künstler gebeten, individuelle Lösungen einzubringen, die Kreativität und Fantasie fördern sowie Einzigartigkeit und Atmosphäre im Stadtbild schaffen. Der Chemnitzer Künstlerbund e.V. hat seine Bereitschaft zur Mitwirkung bekundet.
- Zertifizierung von innerstädtischen Geschäften, Service- und Gastronomieeinrichtungen hinsichtlich ihrer Kinder- und Familienfreundlichkeit nach vorgegebenen Bewertungskriterien. Die erfolgreiche Zertifizierung, die im Herbst 2007 beginnt, ist für jedermann sichtbar und somit Wettbewerbsvorteil. Diese Aktion wird von Medien begleitet, um einem breiten öffentlichen Dialog anzuregen.



- Alljährliche Gestaltung eines großen Familien- und Kinderfestes rund um das „Haus für Kind & Familie“. Unter Beteiligung von engagierten Sozial, Sport- und Kulturvereinen soll das Fest Besucher und Akteure erleben lassen, wie sich die Innenstadt als Treffpunkt für alle Generationen profiliert.

Die Betroffenen werden auf diese Weise zu Mitgestaltern des Projektes. Im Ergebnis soll die Innenstadt nachhaltig an Ausstrahlungskraft gewinnen und ihr Angebotspektrum für alle Generationen erweitern. Familien sollen beim Besuch der Innenstadt nicht nur Neues entdecken, sondern überall bemerken, dass sie hier willkommen sind. Die Planungen für den Umbau des Gebäudekomplexes Rathaus-Passage zur „Mitte für Kind & Familie“ sowie für die Gestaltung von innerstädtischen Plätzen zu „Spielpunkten“ sind bereits im Gange. Derzeit erfolgen Präsentationen und Verhandlungen mit dem Ziel das Finanzierungskonzept bis Ende 2007 zu realisieren, damit der Umbau der Rathaus-Passage schnell beginnen und spätestens Ende 2008 vollendet werden kann.



Zur Eröffnung findet das erste große Kinder- und Familienfest statt. Zwei der fünf innerstädtischen „Spielpunkte“ werden im Frühjahr 2008 der Öffentlichkeit übergeben, im Folgejahr entstehen in der Fußgängerzone der City drei weitere. Die Umsetzung des Projektes erfordert das enge Zusammenwirken vieler Wirtschaftsunternehmen und der Stadt Chemnitz auf Basis der Public-Private-Partnerships. Die Oberbürgermeisterin der Stadt, Frau Barbara Ludwig hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen. Aufgrund des öffentlichen Stellenwertes erfolgt eine umfassende Bürgerbeteiligung im Meinungsbildungsprozess.

zukünftiger Spielpunkt



Die Rathauspassage



STADT REICHENBACH IM VOGTL.

*Textilspielgarten – Aktions- und
Begegnungszentrum für Jung und Alt*



2. PREIS
UND SONDERPREIS



Vision Klettergerüst

Jurybewertung: Eine Reichenbacher Parkanlage mitten im Zentrum der Stadt wird zum Erlebnisgarten. Die Vielfalt in der Projektplanung (Spielgarten, Mediengarten, Sinnesgarten) und der damit angesprochenen „Zielgruppen“ in Verbindung mit der Anknüpfung an die Traditionen in der Textilhistorie der Stadt wird mit einem 2. Preis im Wettbewerb anerkannt. Herausragend erscheint die Umsetzung eines innovativen Konzeptes mitten in der Stadt zur aktiven Freizeitgestaltung unter Beibehaltung kurzer Wege für die Nutzung innerstädtischer Funktionen wie Handel, Dienstleistungen, Behörden, Ärzte, Bildung, öffentliche Verkehrsmittel, Kirche etc.

Die Angebotsbreite und damit Ansprache vieler Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen bis zur älteren Generation wird zum verbindenden Element für die ganze Familie. Ein „Familienspielerstag“ als Sonderpreis geht ebenfalls an die Stadt Reichenbach im Vogtland, wodurch die interessante Projektidee besonders gewürdigt werden soll.



Vision Spiel



Vision Sonnensegel

Unter dem Titel „Textilspielgarten – Aktions- und Begegnungszentrum für Jung und Alt“ wird eine Reichenbacher Parkanlage in einen Erlebnisgarten für die ganze Familie mitten im Zentrum der Stadt umgewandelt.

Die bisher einseitig genutzte Anlage wird im Rahmen der Stadtsanierung grundhaft erneuert. Der Park wird in drei Bereiche gegliedert: Spielgarten, Mediengarten und Sinnesgarten. Dabei soll die Textilhistorie der Stadt dem entstehenden Aktions- und Begegnungszentrum einen bewusst innovativen Charakter geben.

Vor allem im Spielgarten versetzen überdimensionale Utensilien der Textilindustrie als Spiel- und Klettergeräte den Besucher in eine andere Perspektive. So wird zum Beispiel eine Schaukel in Form einer Schere gebaut, ein Klettergerüst wird einem Nadelkissen nachempfunden, der „Webstuhl“ als Spielgerät

verbindet einzelnen Fäden zu einem Netz, wodurch der Besucher in eine neue Perspektive versetzt wird. Übergroße Gesellschaftsspiele (Mensch ärgere dich nicht, Schach) sollen den Gemeinschaftscharakter unterstreichen. Im Mediengarten wird es für Freizeitaktivitäten aller Bürger und Gesellschaftsgruppen eine kleine Freilichtbühne sowie eine riesenhafte Textilfibel mit Informationen zur Industriegeschichte und Zukunft geben. Von Mode bis hin zu Persönlichkeiten informiert das Buch über Alltägliches und Außergewöhnliches zur Stadt. Ergänzt wird das Konzept durch einen Sinnesgarten. Mit Wildblumenwiese, Klangspielen und besonderer optischer Gestaltung werden menschliche Sinne aktiviert. Des Weiteren werden im Textilspielgarten entlang der Wege Infotafeln platziert, die wie auf Nadeln gespickte Zettel aussehen. Auch die Zugänge zum Park sind Stecknadeln nachempfunden: eine Familie aus Vater, Mutter und zwei Kindern begrüßen schon von weitem sichtbar die Besucher.



Vision Bilderbuch

Durch die drei großen Bereiche Spiel-, Medien- und Sinnesgarten verwischen die Grenzen zwischen den Generationen, jedoch rücken vor allem die jungen Familien in den Fokus der Zielgruppen. Auf Grund der Lage mitten im Stadtzentrum wird der Textilspielgarten auch Synergien für Einzelhandel und Gastronomie schaffen. Die besondere Parkgestaltung macht die Innenstadt bewusst zum Anziehungspunkt und kann touristisch vermarktet werden. Im direkten Parkumfeld befinden sich Fußgängerzone mit Einkaufszentrum, Seniorenheim, Kirche, Schule, Wohnhäuser sowie der nur ca. 100 m entfernte Marktplatz mit Rathaus und Bibliothek. In der weiteren Umgebung gelegene Einrichtungen – z.B. Jugendclub, Musikschule, Gymnasium, Museum, Neuberghaus, Parkhaus – sind zu Fuß in 2-5 Minuten erreichbar.

Insbesondere die sich an den Park anschließende Ladenstraße mit Einkaufszentrum und der Textilspielgarten können mittels gegenseitiger Wechselwirkung

voneinander profitieren. Das Stadtentwicklungskonzept sieht zwischen Fußgängerzone und Parkanlage die Schaffung zusätzlicher Verbindungen vor. Für deren Umsetzung hat die Stadt Teilflächen bereits käuflich erworben.

Die Idee des Textilspielgartens wertet die vorhandene Grünanlage durch ihr ganz besonderes, innovatives Konzept zur sinnvollen Freizeitgestaltung wesentlich auf und trägt somit zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität im Stadtzentrum bei.

Reichenbach setzt auf Aspekte wie z. B. Familienfreundlichkeit, gute Infrastrukturen, hohe Wohnqualität und angemessene Lebenshaltungskosten. Die Stadt Reichenbach präsentiert sich deshalb gegenüber seinen Bürgern, beruflich Beschäftigten und Gästen trotz bedeutsamer Textilhistorie als moderne, innovative Kommune mit hohem Familienanspruch.



DRESDEN

Bastion Merkur – Die Dresdner Familienfestung



3. PREIS

Für das Gesamtprojekt Spielplatz und Familienladen inmitten der Innenstadt erhält Dresden von der Jury einen dritten Preis. Dresden setzte mit diesem Wettbewerbsbeitrag ein deutliches Zeichen für mehr Familienfreundlichkeit. Mit der Gestaltung des großen Spielplatzareals unter Verwendung historischer Bezüge entsteht ein lebendiger Ort spielerischer Wissensvermittlung, des Verweilens und der Kommunikation. Der unmittelbar angrenzende Familienladen als multifunktionaler Raum mit Servicepoint, Beschäftigungsangebot und Dienstleistung rundet das neue Familienangebot am Standort ab.

Beide Initiativen bilden eine harmonische Einheit und versprechen eine deutliche Belebung der Einkaufszeile Wallstraße. Die Vielzahl der einbezogenen Akteure und die Nachhaltigkeit der Idee haben die Jury besonders überzeugt.



Ideenaustausch
zum Spielplatz

Basis für das Projekt

Vor 2500 Jahren glaubten die alten Römer an viele Götter. Einer von ihnen war Merkur, der Gott des Handels, Handwerks und des Reichtums. Im Mittelalter entdeckten Gelehrte einen Planeten ohne Namen und benannten ihn nach dem Gott Merkur. Im Jahr 1721 kam König August der Starke auf die Idee, die sieben Festungen um die Stadt Dresden nach der Sonne, dem Mond und den Planeten zu benennen. Eine dieser Kanonenfestungen nannte er Bastion Merkur (Seetorbastion). Diese Bastion stand 100 Jahre lang an dem Ort, an dem sich heute der Spielplatz befindet.

Kurzbeschreibung des Projektes

Inmitten der Dresdner Innenstadt, in der bedeutenden Lage zwischen Postplatz und Prager Straße, entsteht ein einzigartiger Erlebnisraum für alle Generationen unter stadthistorischen Gesichtspunkten. Er wird eine Familienoase bilden inmitten von Bebauung, Handel und Verkehr und somit Anziehungspunkt sowohl für Anwohner als auch Touristen. An dem historischen Standort sollen eine Kombination aus Familienladen mit angrenzendem Spielplatz den Alltag und das Treiben des einfachen Volkes im 18. Jahrhundert wieder aufleben lassen. Diese Kombination als barrierefreier integrativer Lebens- und Erlebnisraum für



*Ideenworkshop
zum Spielplatz*

alle Generationen gibt inhaltliche Impulse und bietet Raum in dem gespielt, gelernt, kommuniziert und gelacht werden kann. Das Thema soll ein Detail Dresdner Stadtgeschichte in historisch nachgestaltetem Ambiente erlebbar machen. Damit verbindet sich auf harmonische Weise die Geschichte des Ortes mit den aktuellen Herausforderungen an die Stadtentwicklung zu einem neuen Stück Lebenskultur.

Die Gestaltung der Spielräume

Der bereits vorhandene Spielplatz, welcher bislang eine geringe Aufenthaltsqualität besitzt, wird umgebaut und neu ausgestattet.

Die **ehemalige Bastion Merkur** wird in Grundzügen spielerisch nachempfunden, Merkur als Gott des Handels und der Gewerbetreibenden und August der Starke als Namensgeber der Bastion werden den Bezug zur Dresdner Stadtgeschichte darstellen und als künstliche Figuren die Bedeutung des Ortes untermauern. Der Familienladen dient als multifunktionaler Raum und besteht aus drei Bausteinen:

- Servicepoint: alle Informationen aus Dresden für Kinder und Jugendliche und deren Eltern
- Kreative und generationsübergreifende Beschäftigungsangebote: Mitmachaktionen, Workshops, Events
- Dienstleistungen: sozialpädagogisches Kinderbetreuungsangebot, während die Eltern stressfrei einkaufen oder Termine wahrnehmen können.

Neue Impulse für das Citymarketing

Durch diesen integrativen Ansatz entstehen Kooperationen bei der Realisierung einer innerstädtischen Erlebniswelt. Das Projekt verdeutlicht so eine enge Beziehung zwischen Lebensqualität, Stadtgestaltung und kommerziellen Interessen.



Arbeit am Modell

Die **offene Einbeziehung von Kindern**, Jugendlichen und Erwachsenen in die Ideenfindungs-, Planungs- und Umsetzungsphasen setzt oft verspürte Zugangsschwellen herab und soll eine höhere Identifikation mit dem Platz und Projekt schaffen.

Der **Familientreffpunkt „Bastion Merkur“** trägt künftig dazu bei, die Innenstadt nicht nur als Ort zu begreifen, den Touristen aufsuchen und in dem Menschen durch Geschäfte eilen, sondern soll genauso als Lebensraum von Familien ins Bewusstsein rücken.





GROSSENHAIN

*Großenhain begeistert –
Kommen – Staunen – Erleben*



3. PREIS
UND SONDERPREIS

Jurybewertung: Großenhain hat mit dem Konzept einer „Kindergasse“ überzeugt. Die zentral gelegene Marktgasse wird baulich zu einer Spiel-, Spaß- und Erlebnisstraße umgestaltet, die Kindern viele Anregungen bietet. Im Zentrum des Projektes steht ein Kinderspielhaus, das mit Experimenten, Spielen, handwerklichen und sportlichen Angeboten sowie einer kindgerechten Gastronomie insbesondere Kinder von 3-14 Jahren lockt. Während des Einkaufs und bei Behördengängen bietet das Kinderhaus Betreuungsmöglichkeiten an und erleichtert damit Eltern die notwendigen Erledigungen. Die Kindergasse ist sowohl für Familien, die im näheren Umkreis wohnen, als auch für Besucher der Stadt gleichermaßen attraktiv.

Die Jury ist überzeugt, dass mit dem Projekt die Innenstadt von Großenhain für Familien deutlich an Attraktivität gewinnt. Großenhain wird zusätzlich mit einem Sonderpreis „Familienspieletag“ für dieses kreative, auf Kinder ausgerichtete Stadtentwicklungsprojekt ausgezeichnet.



Blick in die Kindergasse

Großenhain ist eine lebendige Kleinstadt im Norden Sachsens. Der barocke Stadtkern ist zum großen Teil saniert, mit der 3. Sächsischen Landesgartenschau blühte die Stadt sichtbar auf. Viele Veranstaltungen locken im Sommerhalbjahr Familien und Kinder in die Innenstadt. Doch was ist in der Zwischenzeit? Was macht die Innenstadt mit ihrer lebendigen Ladenstruktur für Familien attraktiv, was lockt Kinder in die Stadt? Parallel dazu kämpft im Schatten der Marktgasse ein junges Unternehmen – der Familienservice – erfolgreich um die Gunst der Familien und Kinder.

Ausbau der Marktgasse zu einer „Kindergasse“

Die Idee, eine attraktive Spieleinrichtung in der Innenstadt zu etablieren, wurde schon seit längerer Zeit verfolgt. Der Standort sollte so zentral wie möglich sein, um sowohl zu Festen in der Stadt Kinderangebote anbieten zu können, als auch darüber hinaus die Funktion als Kinderbetreuungsort bei Behördengängen, beim Einkaufsbummel oder Arztbesuchen zu erfüllen. Eine regensichere Indoor-Variante soll gleichzeitig ein Ganzjahresangebot sichern und mögliche Konfliktpotentiale durch kindertypische



Vision Indoorspielhaus

Geräusentwicklung vermeiden. Im Erdgeschoss der Marktgasse 1, also zentralster städtischer Lage, hat sich seit 2002 der Familienservice mit vielfältigen Angeboten zur Kinderbetreuung mit Kreativwerkstatt, Bibliothek, Kinderclub sowie Kursen und Workshops etabliert, wobei die Einrichtung teilweise an ihre räumlichen Grenzen stößt.

Die Marktgasse ist eine etwa 150 m lange, kaum befahrene Wohnstraße mit einigen leer stehenden Gebäuden und Erneuerungsbedarf. Im Rahmen der Städtebauförderung soll die Instandsetzung/Umgestaltung des Straßenraumes so geplant werden, dass eine attraktive Spielstraße entsteht. Diese soll mit Gestaltungselementen ausgestattet werden und damit Kinder und Familien anlocken. Dies könnten beispielsweise Windspiele und kindgerechte Kunstobjekte (z.B. Regenwasserrohrkunst o.ä.) sein. Ebenfalls ist die Verlegung eines bespielbaren Bodenbelages (z.B. Murmelbahn, Wasserrinnen) geplant. Durch bunte Wimpel und Lichtgestaltung sollen Be-



Marktgasse mit Windspielen



*Altstadtfrühstück
im Sommer 2007*

sucher der Innenstadt auf die Marktgasse incl. Familienservice schon von weitem aufmerksam gemacht werden. Geprüft wird ebenfalls die farbliche Gestaltung der einzelnen Häuserfassaden.

Sanierung und Ausbau der Marktgasse 3

Um die Attraktivität der Spielangebote im Kinder- und Familienservice zu erhöhen und zusätzliche Angebote zu schaffen, soll das stark sanierungsbedürftige und leer stehende Gebäude Marktgasse 3 zu einem Indoorspielhaus für Kinder im Alter von 3-14 Jahren ausgebaut werden. In dem Gebäude sollen neben einer Grundausstattung stetig wechselnde Spielangebote immer wieder Familien in die Stadt locken. Durch unterschiedliche Funktionsbereiche vom Kletterbereich über Veranstaltungsräume für Kindergeburtstage bis zu kreativen Experimentier-

räumen und einer Kindergastronomie könnten verschiedene Spielmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzergruppen geschaffen werden.

Der Start

Bereits zum Weihnachtsmarkt 2007 wird die Realisierbarkeit der Idee „Kindergasse“ getestet. Durch neue Spielangebote am Eingang wird die Gasse besonders beworben. Die Umgestaltung der halben Gasse zum Märchenwald erhöht die Möglichkeiten der Spielangebote. Ein Tretautoparcours sowie eine „Räuberschänke“, eine „Wichtelwerkstatt“ im Familienservice und viele Spielmöglichkeiten sollen zum Besuch einladen. Die gesammelten Erfahrungen, positive als auch negative, werden dann in die weitere Planung der dauerhaften „Kindergasse Großenhain“ einfließen.



HEIDENAU

*Familien L(i)eben Märchen –
Märchen Innen Stadt*



3. PREIS

Jurybewertung: Die Stadt Heidenau plant im Rahmen des Projektes die Errichtung eines „MärchenLebensPfades“. Der Pfad soll zur neuen Mitte des Ortes, dem 2006 geschaffenen Marktplatz hinführen und realisiert somit unmittelbar die Intentionen des Wettbewerbs „Ab in die Mitte!“. Jede Station wird ein passendes Märchen zugeordnet. Das Maskottchen der Stadt, Kater Schlau, fungiert als Pfadfinder. Es werden Tafeln mit Märchenzitaten und Lebensweisheiten angebracht, die auch Spielanregungen geben.

Das diesjährige Motto wird durch dieses Projekt besonders gut umgesetzt, da die Verbindung von Märchen mit der Lebenswirklichkeit eine identifikationsstiftende Wirkung hat.



„Goldkinder“

Die Stadt Heidenau hatte die Idee, einen „Märchen-Lebenspfad“ in der Stadt zu gestalten. Dieser Pfad mit 14 bis 20 Stationen wird zur neuen Mitte von Heidenau weisen. Familien sollen „märchenhaft“ verführt bzw. zielgerichtet geführt werden, sich auf den Weg zu machen in die Mitte – sowohl in die Stadtmitte als auch im übertragenen Sinne in die Lebensmitte. Die Märchen stellen den Ausgangspunkt unserer Ideenfindung dar.

Das Projekt symbolisiert ein aufgeschlagenes Märchenbuch. Auf der linken Buchseite wurden die verschiedenartigsten Märchen wie z.B. „Rapunzel“, „Frau Holle“, „Der Froschkönig“, „Die Gänsemagd“, „Die Goldkinder“ usw., die sich anhand von städtischen Bauwerken oder landschaftsprägenden Ortsbildern in Heidenau widerspiegeln, aufgezeigt.

Die Weisheiten der einzelnen Märchen sollen den Betrachter dieser Märchenstätten zum Nachdenken anregen. Ziel soll es sein, dass diese Märchenelemente das „Innere Leben“ entfalten sollen. Deshalb auch die gewählte Überschrift der linken Buchseite „Familien I(i)eben Märchen“.

Heute entdecken wir die alten Weisheitsschätze des Märchens wieder neu, die Erwachsenen und vor allem die Kinder beschäftigen sich damit wieder und nehmen es in ihren Alltag mit, der dadurch belebt, erneuert und verwandelt wird. Heidenau öffnet das Tor seiner Stadt wieder weit für die Märchen.



Die Brüder Grimm schätzten die Märchen als Samen für die Zukunft. In Heidenau jedoch keimen diese Samen auf einem neuen „MärchenLebenspfad“ mitten in der Stadt und bringen damit alte, doch ewig aktuelle Werte zurück in den Alltag.

So wurden auf der rechten Buchseite verschiedene Märchenstandorte wieder aufgegriffen und die Kinder zum aktiven Erleben eines Märchens animiert.



Da wären vor allem die Märchen „Froschkönig am Froschteich – „Berühre das, was du eklig findest – öffne dein Herz für den verzauberten Prinzen in deiner Nähe“, Kindertagesstätte „Kunterbunt“ – „Die Gänsemagd“ – „Erzähl dem anderen (d)eine Geschichte – entdecke im Zuhören Neues!“, „Frau Holle – Der Mut zum Dienen“ oder „Rapunzel – Wahre Liebe öffnet die Augen“.

Diese mit Hinweistafeln verschiedensten Märchenpfade führen, begleitet von Kater Schlauf, direkt in die Stadtmitte von Heidenau. Deshalb auch die gewählte Überschrift der rechten Buchseite „Märchen Innenstadt“.

Ein „märchenhafter“ Stadtführer wird die Welt der Märchen mit den architektonischen und stadtprägenden Besonderheiten verbinden. Der Betrachter dieses „Märchenbuchs“ soll geleitet werden von „Familien L(i)eben Märchen“, das die Darstellung einer Auswahl von innerstädtischen Märchenstandorten zeigt, bis hin zu „Märchen Innenstadt“.

Jeder Station wird ein passendes Märchen zugeordnet, an den einzelnen Märchenstationen werden Tafeln angebracht (Märchenzitat usw.), eventuell auch Spielanregungen. Neben diesen Attraktionen der einzelnen Stationen muss ein Schatz gesucht werden, der am Marktplatz gefunden werden soll. So bekommen zum Beispiel die „Pfadfinder“ im Restaurant Drogenmühle am Mühlgraben ein kleines Behältnis in die Hand. Aufgabe ist es, etwas Schönes vom Weg mitzubringen. Ein anderer Halt kann am Spielplatz an der Ringstraße gemacht werden, denn dort finden „Märchenstunden“ statt. Oder die Eltern lesen den Kindern das Märchen von den Goldkindern vor.

Jedes Märchen hat eine andere Botschaft und diese soll allen, die den Märchenpfad erleben und begehen, verdeutlicht werden. Der Pfad, der ausschließlich zur neuen Mitte von Heidenau, dem 2006 geschaffenen Marktplatz hinführt, soll historisch Sehenswertes mit Orten ganz alltäglicher Lebenswirklichkeit verbinden.





MEISSEN

Auf den Spuren des Meißner Gänsejungen



3. PREIS

Jurybewertung: Das Projekt beinhaltet sowohl eine konkrete Sanierungsmaßnahme als auch verschiedene Projekte. Die Sanierungsmaßnahme beinhaltet die familienfreundliche Umgestaltung des Platzes hinter der Meißner Frauenkirche. Zu den Projekten zählen die Erarbeitung eines Familien- bzw. Kinderstadtplanes, die Verleihung eines Gütesiegels und die Veranstaltung eines Kinderjahrmarktes.

Das Projekt wurde prämiert, da es dem diesjährigen Wettbewerbsmotto durch die verschiedenen Projekte besonders entspricht. Besonders die Zertifizierung von Einrichtungen des Handels, Gewerbes und von öffentlichen Einrichtungen aufgrund eines Ideenwettbewerbes „Familienfreundliches Meißen“ mit dem Gütesiegel „Gänsejunge“ wird zu einer breiten Öffentlichkeitswirkung führen.





Es war einmal ein Junge mit dem Namen Klaus. Überall, wo es etwas zu sehen gab, war dieses pfiffige Kerlchen dabei. Weil wir uns sicher sind, dass die Kinder unserer Stadt und ihrer Gäste bestimmt genauso neugierig sind wie der Gänsejunge Klaus, werden Familien generationsübergreifend angespornt, „Auf den Spuren des Meißner Gänsejungen“ zu erleben und zu erkunden.

Spielerisch in Form eines Familien- und Kinderstadtplanes wird die Innenstadt neu entdeckt und verstärkt in das Bewusstsein der Meißner und ihrer Gäste gebracht. Im Zusammenwirken von Jung und Alt werden bereits vorhandene Spielmöglichkeiten als ein Spielarchiv zusammengetragen.

Defizite im Bereich „Familienfreundlichkeit“ im Stadtzentrum werden durch die Entwicklung des Platzes hinter der Frauenkirche als Ruhepol und als Ort der Kommunikation abgebaut.

Die Vergabe des Gütesiegels „Familienfreundliches Meißn“ motiviert Gewerbe und Wirtschaft, aber auch Institutionen und öffentliche Einrichtungen, sich dem Zielpublikum zu öffnen und besonders für die Altstadt als Zentrum Meißens zu interessieren und als Familie zu erleben.

Generationsübergreifend koordiniert ein „Großelternendienst“ Patenschaften, Betreuungsmöglichkeiten oder fungiert als Familienratgeber.





Blick auf die Stadt

Ein **Kinderjahrmarkt** mit Familienmarathon unter Einbeziehung bzw. mit Aktivitäten der einzelnen Sehenswürdigkeiten und Freizeit- und Spielmöglichkeiten bildet den jährlichen Höhepunkt „Auf den Spuren des Meißner Gänsejungen“. Alle Inhaber des Gütesiegels, aber auch Neustarter, bringen ihre Initiativen und Aktionen in die Wochenendaktion ein.

Jährlich wiederkehrend unter dem Motto „Märchenhaft romantisches Meißn“, stehen an einem Wochenende in der Innenstadt Märchenzelte, in denen Märchen erzählt, vorgelesen oder aufgeführt werden. Von Oktober bis Dezember 2008 tauchen Laternen mit Einbruch der Dunkelheit Meißn in eine romantische Atmosphäre.

Die **Außenbereiche** werden intensiv in alle Projekte einbezogen. Die „Mitte“ wird dadurch vielfältiger und abgelegene Attraktionen profitieren von der starken Mitte.

Die **jüngeren Einwohner** motivieren durch ihr gewecktes Interesse Eltern, Großeltern und andere Familienangehörige, die Innenstadt öfter für gemeinsame Freizeitgestaltung zu nutzen. Meißn ist eine romantische, altherwürdige Stadt, was aber nicht heißt, dass nur Senioren interessiert unsere Stadt erkunden. Zunehmend interessieren sich Familien, ob als Tourist oder als Einheimischer, durch dieses Projekt für die liebenswürdige Stadt.



OEDERAN

*Familien- und Erlebniswelt
im Gesamtkonzept „Welt(en)Stadt Oederan*



3. PREIS

Jurybewertung: Mit diesem Projekt ergänzt Oederan sein bestehendes Konzept der „Welt(en)Stadt“. Es soll die Altstadt in ihrer Erholungsfunktion gestärkt werden. Neben dieser Komponente der Stadtentwicklung sieht das Projekt die Errichtung einer „Familien- und Erlebniswelt“ mit verschiedenen generationsübergreifenden Erholungsmöglichkeiten vor.

Durch das Projekt soll der bestehende Miniaturenpark „Klein-Erzgebirge“ und das „Ab in die Mitte!“-Preisträgerprojekt 2004 „Märchenhafte Wasserwelten“ mit den Museen der Stadt verbunden werden. Das diesjährige Wettbewerbsmotto spiegelt sich vor allem in der Schaffung vielfältiger Erlebnisangebote für alle Altersgruppen wider.





Klein Erzgebirge

Um eine weitere Aufwertung der bereits zu großen Teilen sanierten Altstadt und Erhöhung der Multifunktionalität der Innenstadt (Einkaufen, Spielen, Erholen) zu erzielen, wurde die Idee der Schaffung einer „Familien- und Erlebniswelt“ im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung „Ab in die Mitte“ aufgegriffen.

Die „Familien- und Erlebniswelt“ ordnet sich mit den anderen Welten, wie zum Beispiel „Märchenhafte Wasserwelten“, „Sportwelten“ und dem Klein-Erzgebirge als „Miniaturwelt“, in ein Gesamtkonzept „Welt(en)Stadt Oederan“ ein. Ziel der Entwicklung sind Wegebeziehungen, welche die attraktiven Aufenthaltsbereiche miteinander verbinden.

Das Projektgebiet, welches ca. 3,8 ha umfasst, liegt mitten im Stadtzentrum von Oederan, direkt hinter dem Altmarkt. Am nördlichen Rand befinden sich neu gebaute altengerechte Wohnungen und in der Mitte eine kleine Neuansiedlung mit jungen Familien und Kindern. Fröhliches Kinderlachen direkt hinter den historischen Fassaden der attraktiven Altstadt, Schaffung eines Erholungsbereiches mit generationsübergreifenden Angeboten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren sowie eine grüne Insel inmitten der Stadt für die gesamte Familie – schon bald soll diese Vision in der Oederaner Innenstadt Realität sein. Sitz- und Erholungsmöglichkeiten für ältere Bürger, kleine Bühne für Veranstaltungen, Wasserspielplatz mit Pumpe, Wasserrad und Floß, Eisenbahn für Kinder, Parcours, Höhle, Obstwiese und vieles andere mehr sollen in der „Familien- und Erlebniswelt“ vorhanden sein. Das Ortszentrum wird somit Anziehungspunkt für Bewohner wie Besucher.

In der Stadt besteht Verbesserungsbedarf an öffentlichen Spielplätzen. Das Projekt soll für Bewohner und Besucher attraktive Räume zur aktiven Freizeitgestaltung bieten und das Angebot an Spielplätzen und Erholungsflächen verbessern. Es ist Teil der umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen in der Innenstadt und trägt wesentlich zur Erhöhung der Besucherfrequenz bei.

Mit Fertigstellung des Objektes zieht sich vom „Klein-Erzgebirge“ im Osten der Stadt eine einzigartige Erlebniswelt bis in den Börnichener Park. Durch die Verbindung mit den anderen Welten einschließlich des Klein-Erzgebirges sollen auch die ca. 100.000 Besucher im Jahr den vorzeigbaren Stadtkern von Oederan besuchen. Dazu erhält jeder der 100.000 Touristen beim Kauf einer Eintrittskarte für das „Klein-Erzgebirge“ einen Flyer mit Informationen über die Welt(en)Stadt und die neue „Familien- und Erlebniswelt“. Außerdem wird das Projekt in den Stadtmarketing Oederan e.V. aufgenommen sowie in der Imagebroschüre der Stadt erwähnt. Eine aktive Werbung erfolgt mittels Werbebannern über die B173. Die Fläche des Projektgebietes wird in zukünftige Stadtfeste einbezogen. Die Kunden der Geschäfte in der Innenstadt werden ebenfalls mittels Flyer informiert und auf die Möglichkeiten des nahe gelegenen Gebietes hingewiesen. Einkaufen wird attraktiver in Verbindung mit Erholung mitten in der Stadt.

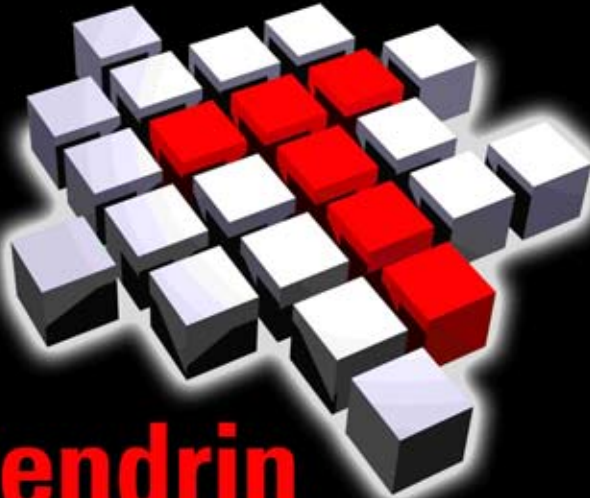
Auf Grund der höheren Besucherfrequenz erfolgt die Stärkung des Handels in der Innenstadt. Oederan entwickelt sich weiter zur attraktiven und familienfreundlichen Stadt, der prognostizierten demografischen Entwicklung wird entgegengewirkt.

Das Projekt soll in vier Bauabschnitten bis zum Jahr 2010 verwirklicht werden:

- Freianlagengestaltung und Spielplatzbau
- Wegebau und Gestaltung der Parkanlagen auf dem Gelände der ehemaligen Stuhlfabrik
- Neugestaltung der Teichanlagen
- Erweiterung der Anlage um zusätzliche Grünfläche



Ideenwerkstatt



Mittendrin

Generationen im Dialog

TAUCHA

Mittendrin – Generationen im Dialog



3. PREIS

Jurybewertung: In Anlehnung und Weiterführung des 1. Preises im „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbes 2004 wurde das Projekt mit dem in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt befindlichen „Stadthof“ entwickelt. Der Stadthof soll als ein Hof der Generationen ausgebaut werden.

Hauptmerkmal ist das Leben, Spielen, Verweilen und dem voneinander „Profitieren“ von Generationen unterschiedlicher Wohnbereiche, ein Klubhaus für Jung und Alt unterstreichen den Charakter des Projektes. Die Schaffung von Spielwettbewerben für unterschiedliche Altersgruppen umrahmen das Projekt.





Nachdem die Stadt mit dem Beitrag „Stadthöfe – Lebendig im Dialog“ im Jahre 2004 auf Anhieb einen 1. Platz erringen konnte, wurden die vergangenen Jahre zur Umsetzung genutzt. Mittlerweile sind auf sieben Höfen Veränderungen sichtbar. Neben dem Abriss desolater Bausubstanz und anschließender Begrünung sind auch neu gestaltete öffentliche Plätze, wie der Rosshof und der Brauhof entstanden, welche das Stadtbild durch die roten

Würfellampen wesentlich prägen und zu Innenstadtfesten jeglicher Art das Platzangebot für Händler und Schausteller erweitern. Auf dem Schlosshof zeigt die Vielfältigkeit organisierter Veranstaltungen die Möglichkeiten auf, wann und wie Menschen zusammen feiern können.

Um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken stellt sich die Parthestadt seit Jahren der Aufgabe Familienfreundlichkeit, wobei es ihr nicht nur um die klassische Familie, bestehend aus Eltern und Kind(ern) geht, sondern auch um Singles, Paare und Behinderte. Taucha als „Attraktiver Wohn- und Naherholungsstandort mit eigenständigem Charakter“ hat beste Voraussetzungen für eine stabile Einwohnerzahl geschaffen. Basierend auf einer umfangreichen Stärken-Schwächen-Analyse der vorhandenen Angebote entstand ein innovativer Ansatz, welcher die Hofthematik von 2004 umsetzt und vielschichtige Synergieeffekte mit vorhandenen, aber auch künftigen Strukturen und Partnern aktiviert und stärkt. Drei Pilotprojekte wurden konzipiert:

Erstens soll der im Zentrum liegende Stadthof künftig ein Wohnhof der Generationen sein. Das Ergebnis einer städtebaulichen Ideenbörse bildet den architektonischen Rahmen für ein Mehrgenerationenprojekt,



Stadthof – aktuelle Situation



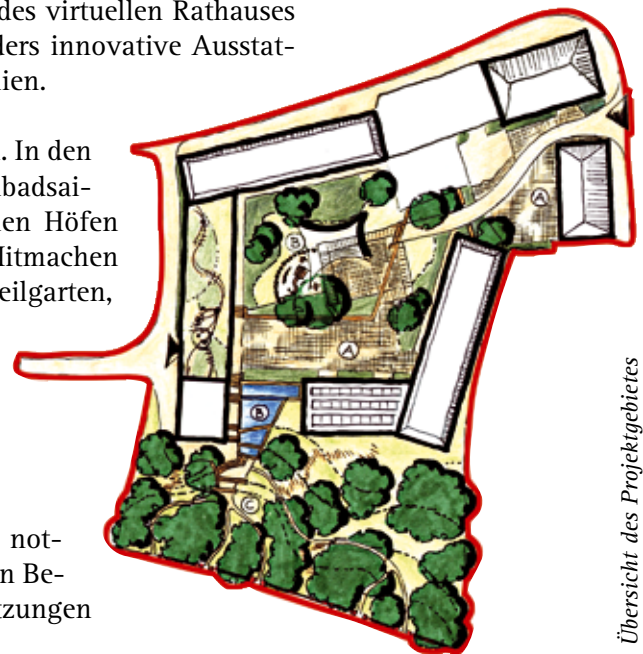
welches es in Taucha und Umgebung noch nicht gibt. Nach dem Abriss vorhandener Bausubstanz entstehen 2-3 geschossige Neubauten, die sich am ursprünglichen Hofcharakter orientieren. Während innen moderner Wohnkomfort dominiert, fügt sich das Äußere in das Stadtbild harmonisch ein und vermittelt zwischen typischen benachbarten Satteldächern und dem eher nüchternen Kubus des Gebrauchtwarenhauses. Für junge Familien gibt es Flächen für individuelles Bauen. Das vorhandene Grün im Übergang zum Park wird erhalten und fußläufig an die Promenade angebunden. Für Bewohner des Stadthofes und ebenso alle Tauchaer

bietet ein Bürgertreff in Form eines roten Würfels sowohl den Rahmen für Familienfeiern, als auch zum Plausch in der Cafeteria mit Blick auf den neuen Kinderspielplatz.

Zweitens wird die Baulücke direkt am Markt mit einem Neubau geschlossen, welcher perspektivisch als Domizil eines barrierefreien Internetbistros, aber auch einer Stadtinformation dient. Ein Infoterminal mit Behördenwegweiser, Lebenslagenführer und Formuldienst bildet die Außenstelle des virtuellen Rathauses mit 24h Service. Das Internetbistro bietet durch besonders innovative Ausstattung und Angebote auch Erlebnisgastronomie für Familien.

Das dritte Pilotprojekt ist der Triathlon der Generationen. In den kommenden Jahren wird jeweils zur Eröffnung der Freibadsaison im neuen Parthebad ein Spieltag initiiert. Auf allen Höfen der Innenstadt gibt es Aktionen, die vor allem zum Mitmachen einladen, wie zum Beispiel einen temporären Niedrigseilgarten, ein Kellerlabyrinth, Pflastermalen etc. Höhepunkt bildet der eigentliche Triathlon, bei dem mindestens zwei Vertreter unterschiedlicher Altersgruppen zum gemeinsamen Schwimmen, Radfahren und Laufen antreten.

Noch in diesem Jahr wird die Aufgabenstellung für die notwendige Überarbeitung des für dieses Areal existierenden Bebauungsplanes definiert, um die planerischen Voraussetzungen zu schaffen.





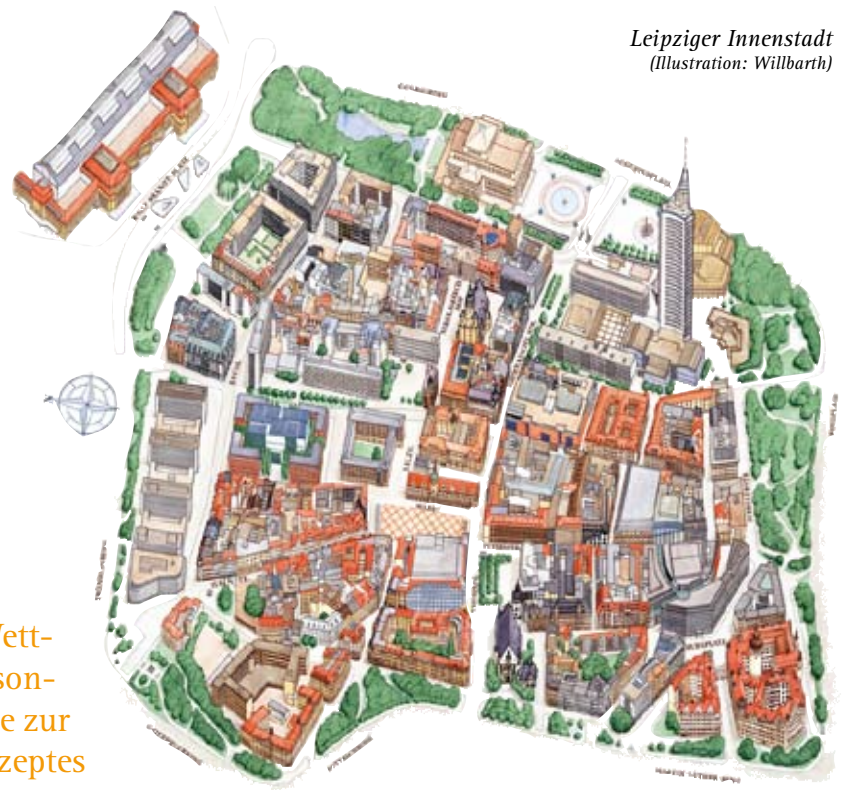
LEIPZIG

Spielraumkonzept Leipziger Innenstadt



**ANERKENNUNGSPREIS
UND SONDERPREIS**

*Leipziger Innenstadt
(Illustration: Willbarth)*



Jurybewertung: Der Leipziger Wettbewerbsbeitrag zeichnet sich besonders durch seine Herangehensweise zur Entwicklung eines Spielraumkonzeptes innerhalb des Promenadenrings aus. Inhaltliche Idee ist, die bereits erlebbare Urbanität (Kultur, Handel, Tradition, etc.) durch Angebote zum Spielen und Verweilen für die ganze Familie weiter zu steigern. Die Einzelbausteine der Konzeption werden „bottom-up“ mit den Zielgruppen gemeinsam erarbeitet: Es fanden und finden Spielraumwerkstätten, Expertengespräche, Kinderjurs sowie Foren statt.

Diese intensive Beteiligung der breiten Öffentlichkeit sowie organisierte Expertengruppen fanden bei der Jury große Anerkennung. Der Weg ist hier das richtige Etappenziel, auf den auch der zusätzliche Sonderpreis „Familienspieletag“ sicherlich gut platziert werden kann.

Von den 520.000 Einwohnern der Messestadt sind etwa 10% Kinder unter 15 Jahren. Von den rund 400 öffentlichen Spielplätzen befindet sich zurzeit keiner innerhalb des Promenadenrings. Aus diesem Grund sollen die Belange von Kindern, Familien und Senioren bei der weiteren Gestaltung der Innenstadt eine größere Beachtung finden.

Die Innenstadt wird vor allem von ihrem vielfältigen Kulturangebot, den Geschäftszonen und der Vielzahl an Gastronomie bestimmt. Barrieren aus Freiluftgastronomie, Geschäftsauslagen & Werbung verstellen häufig den Weg. Die Grünfläche am Thomaskirchhof mit ihrem Wasserspiel bietet zurzeit die einzige Erholungsmöglichkeit in der Innenstadt. Das Potential des grünen Promenadenrings wird kaum genutzt, da die Anlagen meist abseits der üblichen Laufwege liegen und unter dem starken Ringstraßenverkehr leiden.



Im Juni 2007 wurde mit der Erarbeitung des Spielraumkonzeptes Innenstadt Leipzig begonnen. Ziel ist es, alle Akteure der Innenstadt für das Thema Spiel und Verweilen zu sensibilisieren und einen Konsens für Umsetzungsprojekte zu finden. In der Analyse wird zunächst der Frage nachgegangen, wo sich diese Zonen künftig entwickeln lassen. Daraus leiten sich vier Handlungsoptionen (Nachrüsten, Neuplanung, Zwischennutzung, Besondere Orte) ab, mit denen das Konzept schrittweise umgesetzt werden kann.

Mehr als 20 Stadtexterten (Stadtratsfraktionen, Händler, Kirchen, Kultureinrichtungen, Kindervereine etc.) speisen durch Stadterkundungen ihre Anregungen frühzeitig in den Planungsprozess ein. Auf einem Forum Spielraum werden die Zwischenergebnisse der Konzeption und die Ergebnisse der Spielraumwerkstätten vorgestellt und mit Stadtexterten und einer interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Die Kinderbeteiligung erfolgt in Form von Spielraumwerkstätten am konkreten Realisierungsprojekt Reichsstraße. In einer ersten Werkstatt zeigten Kinder ihre Vorstellungen und Ideen zum Spielen am Wege auf. Fachplaner nahmen diese an sich und entwickeln daraus umsetzbare Spielobjekte. In zwei Kinderjursys werden dann die Favoriten ausgewählt.

„Spielraum“ am Thomaskirchhof



Kinderjury Grimmaische Straße



Spielraumwerkstatt

Projekt I – Nachrüsten in der Reichsstraße

Die bereits ausgebauten Reichsstraße bietet in Form des Nachrüstens die räumliche Möglichkeit zum Spielen und Verweilen. In kleinen Arbeitsgruppen bauen, schreiben oder malen die Kinder ihre Anregungen zum Thema. Alle Kinder zusammen erteilen den Planern den Auftrag, zur nächsten Spielraumwerkstatt daraus umsetzbare Entwürfe zu erarbeiten. In einer kleinen Jury bewerten zunächst die Kinder der Werkstatt die ihnen vorgelegten Entwürfe. Im Anschluss werden diese im Stadtgeschichtlichen Museum ausgestellt und alle Leipziger Kinder zu einer großen Jury geladen. Das Votum der Kinder soll als Handlungsempfehlung bei der Umsetzung dienen.

Projekt II – Neuplanung der Grimmaischen Straße

Im Zuge des Umbaus der Universität (bis 2009) musste die beliebte Verweilzone mit Brunnen in der Grimmaischen Straße weichen. Planungsbüros wurden ausgewählt, unter dem Motto „VerweilRaum-Spielraum“ eine Neuplanung für beispielbare Wasserkunst im Umfeld der Universität zu unterbreiten. Eine Gruppe von Leipziger Kindern nahm am Auftaktkolloquium im Juni 2007 teil und bewertete die eingereichten Vorschläge. Aus den Entwürfen konnte jedoch kein klarer Favorit bestimmt werden, stattdessen sollten zwei Entwürfe einer Überarbeitung unterzogen werden. Auf dieser Basis sollte Mitte September 2007 zusammen mit den Kindern eine endgültige Entscheidung erfolgen.



ANNABERG-BUCHHOLZ

*Die Stadt im Wandel –
Zurück in die Stadt, Leben und Arbeiten
im Töpferviertel von Annaberg*



ANERKENNUNGSPREIS

Jurybewertung: Die Große Kreisstadt Anna-berg-Buchholz erhält für Ihr Projekt einen Anerkennungspreis. Gewürdigt wird v. a. der nachhaltige Ansatz, junge Familien als Wohnbevölkerung für die Innenstadt zu gewinnen. Es sollen preiswert Grundstücke für den Neubau von Terrassen- und Reihenhäusern im Töpferviertel zur Verfügung gestellt werden.

Mit der weiteren Ansiedlung von Handwerkern wurden traditionelle Elemente aufgenommen und der Standort durch die Mischung von Wohnen und Arbeiten weiter gestärkt.



Hof Kupferstraße



Annaberger Steinmetztage

Mitten im Zentrum der spätmittelalterlichen Stadtanlage von Annaberg befindet sich zwischen oberer und unterer Badergasse, Kupferstraße und Siebenhäusergasse ein Quartier, dessen schlechter baulicher Zustand in schroffem Gegensatz zu dem regen bürgerlichen Engagement seiner Bewohner stand. Auf der einen Seite liebevoll restaurierte denkmalgeschützte Gebäude mit reizvoll gestalteten Innenhöfen, auf der anderen nicht mehr genutzte Fabrikgebäude, die, lange leer stehend, Opfer von Randalen und Bränden wurden und mit ihrem ruinenösen Zustand das schlechte Image des Quartiers in der Annaberger Bevölkerung prägten.

Die Suche nach der Historie, die Auseinandersetzung mit den vielen baulichen Details und den damit verbundenen Geschichten führten in der Bewohnerschaft zu einer tiefen Verbundenheit mit ihrem Quartier. Alte Traditionen wie z.B. der Nachwächterrundgang wurden wieder entdeckt und neu belebt. Die kleinteiligen und überschaubaren Strukturen lassen die Bewohner enger zusammenrücken und bilden gleichzeitig Nischen und beschauliche

Plätze, die als Kulisse für neue Aktivitäten dienen. Der Steinmetz Wagler lädt in jedem Sommer Berufskollegen zu den Annaberger Steinmetztagen ein, um gemeinsam mit ihnen z.B. Fenstergewände aus Naturstein für erhaltenswerte Häuser im Quartier zu bearbeiten.

Der Annaberger Altstadtverein, der sich der Bewahrung einer jahrhundertealten, aber lange verschollenen Töpferkunst verschrieben hat, organisiert alle vier Jahre das weithin bekannte europäische Töpferfest, bei denen Töpfer aus vielen Ländern Produkte ausstellen und verkaufen. Das nächste Töpferfest findet vom 1.-3. August 2008 statt. Der Verein lädt schon jetzt alle recht herzlich in die Gassen und Höfe des Quartiers ein, welches aus diesem Grund auch Töpferviertel genannt wird. Das durch den Verein erworbene und in Ehrenengagement sanierte Gebäude Untere Badergasse 3 beherbergt auch eine kleine Ausstellung zur Annaberger Töpferkunst. Zukünftig sollen hier unter qualifizierter Anleitung interessierte Kinder und Jugendliche in die Geheimnisse dieser alten Handwerkskunst eingeweiht werden.



Nachtwächter im Steinmetzhaus



Um das Quartier für weitere Investoren interessant zu gestalten, hat die Stadt ungenutzte maroden Fabrikgebäude aufgekauft und abgerissen. Die Gassen wurden ausgebaut und nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten gepflastert. Ein mit den Bürgern entwickeltes Quartierskonzept bildet den Rahmen für die zukünftige Nutzung der freistehenden Grundstücke. Dabei wurden sowohl städtebauliche Strukturen der 1496 gegründeten Stadt, als auch die heutigen Anforderungen an das Wohnen und Arbeiten berücksichtigt. So findet man neben der städtebaulich wichtigen Schließung der an den Quartiersecken entstandenen Lücken auch Platz für öffentliches Grün und Stellplätze. Die in den Bereichen unterschiedlich hohen Bestandsgebäude führten zu verschiedenen Nutzungsvorschlägen, z.B. Einfamilienhäuser oder mehrgeschossige Wohnhäuser mit Gewerberäumen für Künstler oder Handwerker. Damit wird an die den gewachsenen Städten eigene Funktionsmischung angeknüpft, die das Quartier dauerhaft beleben soll.

Eine 2007 eingeweihte Stadterrasse bildet zukünftig den zentralen Platz des Quartiers. Hier ruht man sich aus, lauscht dem Rauschen des Wassers, trifft sich oder folgt dem Spiel der Kinder, für die eine kleine Wasserpumpe aufgebaut wurde. Von den Stufen hat man einen guten Blick auf den Vorplatz, auf dessen Fläche eine Bühne aufgestellt werden kann. Auch kleine Konzerte oder Trödelmärkte sollen hier stattfinden.



Die neue Stadterrasse



MITTWEIDA

Familientage in Mittweida – Spiel:Berg



ANERKENNUNGSPREIS

Jurybewertung: Das Projekt „Familientage in Mittweida – Spiel: Berg“ zeigt auf, wie städtische Brachflächen durch kreative Ideen in familienfreundliche und generationsübergreifende innerstädtische Freizeitflächen umgewandelt werden können.

Die Jury ist von der Magnetwirkung auf die Innenstadt, die durch das Projekt erreicht wird, überzeugt und würdigt den Wettbewerbsbeitrag mit einem Anerkennungspreis.

Lageplan des Projektgebietes





Siedlerprojekt

In der Stadt Mittweida gewannen der Marktplatz und die angrenzenden Geschäftsstraßen mit der Umgestaltung zu verkehrsberuhigten Bereichen ab 2005 neue Aufenthaltsqualitäten für ein vielfältiges innerstädtisches Leben. Werke einheimischer Künstler, historische Brunnen, moderne Wasserspiele und Spielobjekte markieren diese Bereiche und laden mit vielen Sitzgruppen zum Verweilen ein.

Durch Passagen und aufgewertete Gassen wurden die rückwärtigen Wohnbereiche der östlichen Altstadt zum Markt qualitativ angebunden. Abbrüche von Wohn- und Gewerbebrachen erfolgten und ein Teil der östlichen Altstadt erhielt mit einer Wohn- und Geschäftsanlage mit Tiefgarage und der Stadtbibliothek eine neue, moderne Prägung. Der nun „Bürgerkarree“ genannte Altstadtteil am Altmittweidaer Bach erforderte, den öffentlichen Raum zum attraktiven Erlebnisort werden zu lassen. Es entstanden durch Grunderwerb und Ausbau die Fußwege am Bach mit neu gestalteten Zugängen zu

ehemaligen Speicherkellern, der Spielplatz an der Freiburger Straße und Sitzbereiche am Rahmenberg. Eine Vernetzung der Grünflächen mit Ergänzung und Erweiterung vorhandener Wege soll nun auf den sich bisher selbst überlassenen, ungepflegten städtischen und privaten Grundstücken am Rahmenberg fortgesetzt werden. Innerhalb des Förderprogramms Stadtumbau stand diese Aufwertungsmaßnahme in Vorbereitung, erhielt aber durch den Aufruf „Ab in die Mitte“ neue Inhalte.

Das Projekt „spiel:berg“ war geboren und soll in unmittelbarer Nähe zum Markt ein besonderer Ort für kulturelle und sportliche Aktivitäten sein. Dafür bietet der kleine eingeschlossene Hang am Rahmenberg eine Kulisse zum Plaudern, Musizieren und Spielen in Erweiterung der Angebote des sich in Nachbarschaft befindenden Städtischen Freizeitzentrums.

Ergänzt wird der spiel:berg durch eine multifunktionale Sport- und Freizeitanlage auf dem Gelände einer gerade abgebrochenen Fabrik, die Raum bietet für die Trendsportanlagen Skaten, Skateboarden und Boulderklettern. Den Planungsentwurf für die Gestaltung dieser Freizeitfläche haben die Kinder in den Herbstferien 2007 im Rahmen des Projektes „Siedler“, veranstaltet mit dem Kulturbüro Dresden, selbst erstellt.

Die gewonnenen Brachflächen in der östlichen Altstadt für die Freizeitnutzung werden an etablierten städtischen Veranstaltungstagen mit Programmen für Familien untersetzt.

Diese entwickelten Stadträume vereinen Kultureinrichtungen, die am Familientag das Entdecken der Stadt und ihrer Geschichte mit neuen Inhalten präsentieren. Dafür ist ein „Erlebnispfad“ am Fußweg entlang des Altmittweidaer Baches mit den Maskottchen der einzelnen Aktionsorte bezeichnet.

Rundgänge unter dem Motto „Kultur erleben“ vom Goldenen Engel am Marktbrunnen, durch die Passage mit gotischen Gewölben, vorbei am Bibliotheksgarten zu Loest-Geschichten und der Studentenstube von Walter Bruch zum Labyrinth der Speicherkeller und dem begrünten Malerwinkel bis zur zukünftigen Theaterbühne am spiel:berg sollen Anregungen sein.

Ausgestaltet wird der Erlebnispfad durch das Städtische Freizeitzentrum, den Gewerbering Mittweida, Vereine und die Stadt Mittweida.



Auf Entdeckertour



Stadtfest



Der Freizeitfranz auf dem Markt



MÜGELN

Stadtanger Mügel – GanS in Familie



ANERKENNUNGSPREIS

Jurybewertung: Mügeln hat eine Altstadt, die auf Grund ihrer Beengtheit und infolge des hohen Verkehrsaufkommens nicht unbedingt zum Verweilen einlädt. Der an die Altstadt angrenzende Anger gibt Raum für einen sinnvollen Ausgleich. Zur Gestaltung dieses Raumes hat die Stadt mit viel Phantasie Vorschläge unterbreitet, die in der Öffentlichkeit gründlich abgestimmt wurden. Damit wird nicht nur die Familie, sondern auch für Touristen die Stadt interessanter werden. Ein Schwerpunkt der Überlegungen war, vorhandene Wegebeziehungen für das Projekt zu nutzen bzw. zu aktivieren (Fußwege, Radwege, Reitwege, Schmalspurbahn).

Die Jury hat mit dem Anerkennungspreis insbesondere das breite Engagement in der Stadt, die ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Stadtzentrum und die Ideenvielfalt in der Projektierung gewürdigt.

Krokuswiese am Anger



Die Stadt Mügeln plant gemeinsam mit dem Marketingverein die Umgestaltung des Stadtangers, welcher sich als grüne Lunge vom nordwestlichen Teil der Stadt bis in das historische Stadtzentrum zieht. Gekennzeichnet ist er durch den Verlauf der beiden kleinen Fließgewässer Mühlgraben und Döllnitz. Der Anger ist Bestandteil des Sanierungsgebietes „Stadtmitte“. Mit dem Motto: „Stadtanger Mügeln – GanS in Familie“ wird die alte, traditionsträchtige Erinnerung an das „Gänse Mügeln“ wiederbelebt.

Ziel des Projektes ist es, Natur, Technik (nahe gelegener traditioneller Maschinenbaubetrieb), das historische Stadtzentrum und das Schloss Ruhethal in Beziehung zu bringen und einen Erlebnisbereich für Bürger und Besucher zu schaffen. Alle Wege führen zum Stadtanger – sowohl Fußwege, Radwege, Reitwege als auch die Schmalspurbahn (Döllnitzbahn

mit Dampflokomotive „Wilder Robert“), ein entsprechendes Orientierungssystem wird an mindestens acht bis zehn Zugängen in der Innenstadt auf den Stadtanger verweisen. Er bietet in günstiger Entfernung von der Hauptstraße den Kindern Sicherheit auf dem Schulweg und darüber hinaus saubere Luft, natürliche Umgebung und interessante Erlebnisse. Nicht nur durch das historische Stadtzentrum mit Museum, Kirche und Rathaus, sondern besonders auch durch die Vielzahl von familien- und besucherfreundlichen Angeboten am Anger, die mit Umsetzung unseres Konzeptes durch die Bürger entstehen sollen, werden Menschen zum Besuch angeregt:

Backhaus

Die Errichtung des Backhauses erfolgt durch die Bürger in Eigenleistung. Damit soll das Interesse am traditionellen Bäckerhandwerk und am Handwerk des Ofenbauers geweckt werden. Eine Durchführung regelmäßiger gemeinsamer Backtage für Jung und Alt ist geplant.

Angerterrasse

Sie dient als Kleinkunstbühne im Grünen und rückt als Blickpunkt zu stadtbildprägenden Gebäuden die Schönheit der Stadt ins Bewusstsein.

Spielplatz

Unmittelbar neben dem Schulhort wird der Spielplatz täglich von den „Angerkids“ belagert, er soll durch attraktive Spielgeräte erweitert werden.

Wasserrad mit Kneippstrecke

Das Wasserrad dient als technischer Anziehungspunkt, bietet aktive körperliche Betätigung für Groß und Klein mit Spiel- und Lern-Effekt. Die Kneippstrecke fördert das Gesundheitsbewusstsein und bietet Spaß für die ganze Familie.



Dampflokomotive „Wilder Robert“



Baumpflanzung zu besonderen Anlässen



Blick vom Anger zur Kirche

Bolzplatz bzw. Festplatz

Der Platz bietet vielfältige Spielfelder, Einrichtungen und Geräte wie: Kleinfeldfußball, Volleyball, Badminton, Basketball, Trimm-Dich-Pfad, Kegelbahn und Laufstrecken.

Tiergehege mit Angerteich

Das Tiergehege ist seit 2006 durch einen Verein im Aufbau begriffen. Kindern soll in Freilaufgehegen mit mehreren Klein- und Haustieren der Umgang mit diesen nahe gebracht werden. Es sollen kleine Kinderfeste und –geburtstage gefeiert werden. Der vorhandene Angerteich wird erweitert, damit er dem Wassergeflügel Lebensraum bieten kann.

Galerie

Neben dem Teich wird eine leer stehende Wohnung durch eine Terrasse erweitert und zu einer Galerie umfunktioniert, sie soll der Präsentation von Projekten und künstlerischen Arbeiten dienen.

„Allee der besonderen Feste“

Bürgern der Stadt wird die Möglichkeit gegeben, zu besonderen Festen wie Hochzeit, runder Geburtstag etc. an einem speziell dafür vorgesehenen Weg einen Baum zu pflanzen. Es wird hierdurch die Integration und Bindung der Bürger in die Gestaltung Ihrer Stadt angestrebt.



STREHLA

*Strehlas Roter Faden –
Große Nixen für kleine Entdecker*



ANERKENNUNGSPREIS

Jurybewertung: Den Stoff, aus dem die Strehlaer Träume sind, liefert die Nixensage. Sie ist der rote Faden des diesjährigen „Ab in die Mitte!“-Projektes. Es lädt groß und Klein dazu ein, „ihre“ Stadt mit neuen Perspektiven und Ansichten zu entdecken. Das stärkt die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Die beiden in diesem Jahr schon eingeweihten Nixenpfade – rot für die großen, grün für die kleinen Entdecker – sollen aufgewertet werden. Rote und grüne Nixentropfen sollen bei der Orientierung zwischen den Rätsel- und Ratestationen der beiden Pfade helfen. Alle Nixenpfade führen die Familien ins Zentrum. Auf dem bisher als Parkplatz genutzten Marktplatz wird ein Nixenbrunnen errichtet. Er soll zu einem neuen Anziehungspunkt der Stadt werden und bietet durch neue Bänke Platz und Zeit für eine verdiente Entdecker-Pause. Die Kinder können am Brunnen spielen und mit Spaß viel erleben. Der Brunnen ist beleuchtet und bringt daher auch am Abend Bewegung und Leben in die Stadt.

Die Jury vergibt den Anerkennungspreis an die Stadt Strehla, weil diese die Philosophie von „Ab in die Mitte!“, die Stärkung der Zentren, in kreativer erlebnisreicher und stimmungsvoller Weise und mit einem durchgehend „Roten Pfad“ umgesetzt hat. Zu dem ist es der Stadt gelungen die Ausrichtung auf das Thema „Familie“ hervorragend und prägnant herauszuarbeiten. Hervorzuheben ist die breite Basis der Beteiligung von Bürgerschaft, Handel, Gastronomie, Sport, Tourismus, Vereinen, Schulen, Stadtmarketing und Stadtverwaltung.



Schloss Strehla

Das Fädenspinnen

Mit dem Ziel neue und „alte“ Besonderheiten in der Stadt Strehla zu verbinden, wurde das Projekt „Roter Faden“ ins Leben gerufen. Das Projekt sieht den Aufbau von zwei Entdeckerwegen durch die Stadt vor. Das erste Teilprojekt ist bereits realisiert. Im Juni 2007 wurden der rote Nixenpfad für größere Besucher und der grüne Nixenpfad für die kleinen Entdecker eingeweiht. Das erste Teilprojekt beinhaltet die Beschilderung markanter Punkte in der Stadt. Die „Stationen“ des roten und grünen Nixenpfades müssen erraten und besucht werden, dann erhalten die Strehla-Entdecker ein kleines Präsent.

Schnurstracks „Ab in die Mitte“

Das zweite Teilprojekt sieht die Aufwertung des roten und grünen Nixenpfades vor. Zum einen sollen die Pfade zwischen den „Stationen“ durch rote und grüne Nixentropfen gekennzeichnet werden. Durch die Markierung der Pfade mit den Nixentropfen



wird die Entdeckertour für Familien und Kinder erleichtert. Außerdem erfolgt ein direkter Bezug zur Nixensage. Zum anderen sind neue, grüne und rote Fahrradständer geplant, die die Wege zwischen den Stationen zusätzlich kennzeichnen.

Strehla liegt direkt am Elberadweg. Oft besuchen Radfahrer die Stadt. Sie „verirren“ sich aufgrund des fehlenden Leitsystems zu selten ins Stadtzentrum. Mit der Erweiterung der Nixenpfade soll die Verweildauer im Stadtkern erhöht werden.

Das dritte Teilprojekt sieht die Aufwertung des Strehlaer Marktplatzes in Verbindung mit dem roten und grünen Nixenpfad vor. Aktuell ist die Aufenthaltsqualität im Zentrum durch die Hauptverkehrsstraße und eine große Parkfläche beeinträchtigt. Im Rahmen des Strehlaer Stadtmarketings wurde über eine Umgestaltung des Marktplatzes vom Parkplatz zum Nixenplatz abgestimmt. Die Menschen entschieden sich für die Idee, auf einer Teilfläche des Strehlaer Marktplatzes einen Nixenbrunnen zu errichten. Für Kinder werden Erlebniselemente am Nixenbrunnen eingebaut. Die Eltern können auf den neu geschaffenen Sitzmöglichkeiten verweilen. Der Brunnen ist



Verleihung „Nixe 2007“



beleuchtet und sorgt somit auch in den Abendstunden für eine Belebung des Zentrums.

Knotenbildung erwünscht

Der wichtigste Aspekt bei der Erarbeitung des Projektes ist die Einbeziehung der Bürger. Die Projektidee des „Roten Fadens“ wurde über eine hohe Bürgerbeteiligung im Rahmen des Strehlaer Stadtmarketings entwickelt. Es ist das Leitsystem, das sich die Menschen selbst erarbeitet haben und das sie nun mit Stolz allen Besuchern der Stadt präsentieren. Die Informationen erhalten Gäste und Einwohner der Stadt über die Internetseite, über die lokalen TV Sender und die Presse. Über den breit angelegten Moderationsprozess ist es gelungen, auch Schulen und die Jugendherberge mit einzubeziehen.

Geschickt einfädeln

An die Realisierung des Projektes werden verschiedene Erwartungen geknüpft. In erster Linie diente der Moderationsprozess der Aktivierung des Bürgerengagements und der Bündelung der Kräfte in der Stadt. Den Einwohnern von Strehla und dessen Ortsteilen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Stadt neu zu entdecken, um die Identifikation mit

dieser zu erhöhen. Im Hinblick auf die Stadtentwicklung wird eine Stärkung des Einzelhandels durch den Nixenbrunnen erwartet. Außerdem wünschen sich die Strehlaer ein großes Cafe mit Außenbereich auf dem Marktplatz. Für Investoren ist in dieser Hinsicht ein ansprechendes Umfeld entscheidend.

Mit der Umsetzung besteht die Chance, die Mitte der Stadt, die sich heute den Besuchern und Gästen aus der Region als Parkplatz darstellt, bildhaft mit dem Bezug zur Nixensage zu präsentieren.





Der Sonderpreis 2007

Das **Felsenweg-Institut** ist eine Bildungseinrichtung der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie mit Sitz in Dresden. Die inhaltliche Arbeit des Felsenweg-Institutes gliedert sich in die drei Bereiche: Seminare, Familienpädagogische Projekte und FamilyGames.

FamilyGames ist der spielpädagogische Bereich des Felsenweg-Instituts. Die Mitarbeiter planen, organisieren und führen jährlich mehr als 100 Spielveranstaltungen durch, die alle eines gemeinsam haben: Es darf nach Herzenslust gespielt werden!

2007 hat das **Felsenweg-Institut** als Sonderpreis einen Spieletag für die ganze Familie ausgelobt.

FamilyGames bringt zur Veranstaltung 300 aktuelle Brett-, Würfel-, Gesellschafts- und Familienspiele mit, die den Besuchern zum Ausprobieren und Spielen zur Verfügung stehen. Damit das für viele Menschen lästige Regellesen unnötig wird, stehen geschulte FamilyGames Mitarbeiter bereit, auf Wunsch jedes der Spiele zu erklären.

Für die **kleinsten Besucher** steht ein speziell gestalteter und von Pädagoginnen betreuter Kleinkinderbereich zur Verfügung, der bereits für Krabbelkinder pädagogisch wertvolles Spielzeug und Betätigungsmöglichkeiten bietet.

Und als **besonderes Highlight** wird das feuerrote Catan-Spielemobil, ein umgebauter amerikanischer Schulbus, der bis unters Dach gefüllt mit Spielen ist, die Bewohner anlocken.

Nach dem **Motto** „Wer spielt hat schon gewonnen“ können sich 2008 die Bewohner der Städte Chemnitz, Großenheim, Leipzig und Reichenbach auf einen Spieletag freuen.



Annaberg-Buchholz

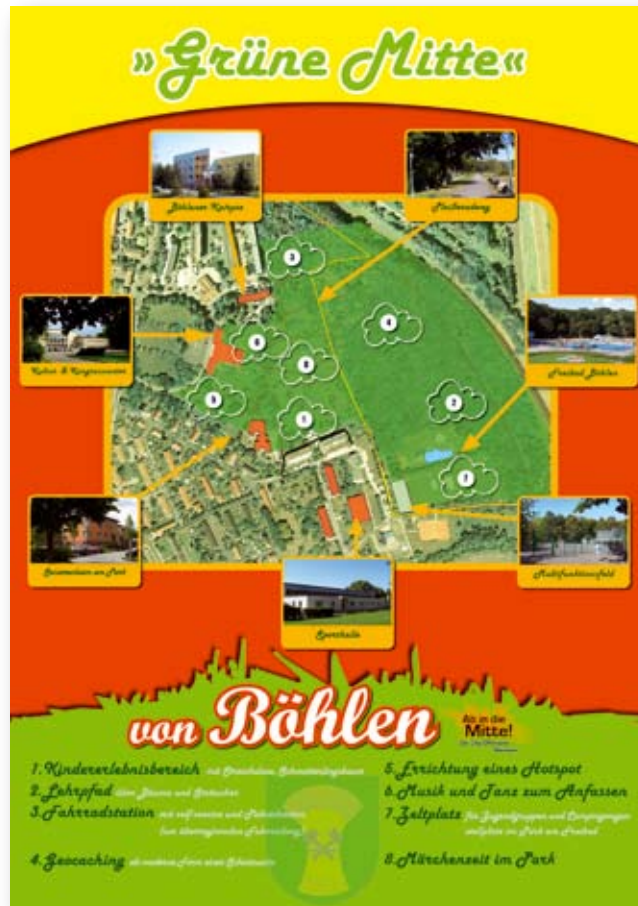
Die Stadt im Wandel – Zurück in die Stadt, Leben und Arbeiten im Töpferviertel von Annaberg



Ziel des Projekts in der Altstadt von Annaberg ist es, durch eine gemeinsame Initiative von Gewerbetreibenden, Vereinen, Kirche und privatem Engagement das Töpferviertel umfassend zu revitalisieren. Mit dem Bau von Terrassen- und Reihenhäusern, der weiteren Sanierung des Gebäudebestands sowie Investitionen in die Infrastruktur wird ein attraktives Lebensumfeld für Familien geschaffen. regelmäßige Festivitäten rund um das Töpfer- und Steinmetzhandwerk tragen zum Imagegewinn das Wohn-, Lebens- und Freizeitquartiers bei.

Böhlen

Grüne Mitte Böhlen



Der Kulturpark – das „grüne Herz“ – von Böhlen wird vor allem für Familien zu einem attraktiven Aufenthaltsort aufgewertet. Im Mittelpunkt stehen acht Teilprojekte, die im breiten Spektrum von Naturerlebnis, Fahrradstation, Musik und Tanz, Camping bis hin zu Geocoaching und Einrichtung eines Hotspots u. a. mit drahtlosem Internetzugang verschiedenste Alters- und Interessengruppen ansprechen. Der Umbau des Kulturhauses zu einem Kultur- und Kongresscenter sowie ein multifunktionales Umfeld erweitern den Kulturpark zu einem Generationen vereinigenden Gesamtensemble.

Chemnitz

Mitte für Kind und Familie

Mitte

für Kind und Familie

4 Maßnahmen auf dem Weg zu einer kinder- und familienfreundlicheren Chemnitzer Innenstadt

- 1.** Die „Rathaus-Passage“ wird zu einem „Haus für Kind & Familie“ umgebaut und mit kinder- und familienorientiertem Einzelhandel, Service- und Gastronomiebereich sowie mit einer professionellen Kinderbetreuung ausgestattet.
- 2.** Innerstädtische Fachgeschäfte, Gastronomiebetriebe und Serviceangebote werden hinsichtlich ihrer kinder- und familienfreundlichkeit bewertet und zertifiziert. Diese Aktion wird öffentlichkeitswirksam von den Medien begleitet.
- 3.** Alljährlich findet ein großes Kinder- und Familienfest rund um das „Haus für Kind & Familie“ als ein geselliger Treffpunkt aller Generationen statt. Das Fest stellt dar, was das Haus und die Innenstadt zu bieten haben.
- 4.** Auf fünf Plätzen in innerstädtischen Fußgängerzonen werden unter Mitwirkung von Künstlern kreative Spielgeräte aufgestellt, die als originelle „Spielpunkte“ für Erholung nach dem Einkauf sorgen und der Innenstadt mehr Flair geben.



Mitte für Kind und Familie
 ist ein Projekt der Interessengemeinschaft Chemnitz Innenstadt e.V. in Public-Private-Partnership mit der Stadt Chemnitz und besonderen Förderung und Unterstützung durch die C2Z GmbH, CMT GmbH, Galerie Kaufhof Chemnitz, Galerie Roter Turm und der Volksbank Chemnitz eG.

Kinder- und Familienfreundliche City
Das Neue CHEMNITZ

Mitte

für Kind und Familie

Das Haus für Kind & Familie mit einem ganzheitlichen Konzept auf 4 Eckpfeilern

- 1. Ansiedlung einer anspruchsvollen Kinderbetreuung auf 460 m² Fläche**
 Ausgebildete Mitarbeiter sorgen während der Ladenöffnungszeiten in der Innenstadt für die zuverlässige Betreuung und sinnvolle Beschäftigung von Kindern ab 3 Jahre.
- 2. Ansiedlung von Familien- und kindbezogenem Einzelhandel**
 Kinderbekleidung, Spielwaren, Sport- und Freizeitartikel, Kinder- und Familienliteratur, Schreib-, Schul- und Bastelbedarf u.a.
- 3. Ansiedlung von kind- und familienorientierter Gastronomie**
 Café mit Plätzchenbacken, familienfreundliches Restaurant mit Tellerlecken, Spezialangebote für lustige Geburtstags- und Familienfeiern u.a.
- 4. Ansiedlung von kind- und familienorientierten Dienstleistungen**
 Beratungsservice für soziale und kulturelle Belange sowie für Behördenangelegenheiten, Servicebereich für Mütter mit Kleinkindern (Wickelraum, Stillbereich) u.a.




Mitte für Kind und Familie
 ist ein Projekt der Interessengemeinschaft Chemnitz Innenstadt e.V. in Public-Private-Partnership mit der Stadt Chemnitz und besonderer Förderung und Unterstützung durch die C2Z GmbH, CMT GmbH, Galerie Kaufhof Chemnitz, Galerie Roter Turm und der Volksbank Chemnitz eG.

Kinder- und Familienfreundliche City
Das Neue CHEMNITZ

Der Innenstadtbereich von Chemnitz wird weiter kinder- und familienfreundlich ausgebaut. Dazu gehören ein „Haus für Kinder und Familie“ – u. a. mit professioneller Kinderbetreuung – in der Rathaus-Passage sowie weitere Service- und Gastronomiebereiche, die speziell auf die Zielgruppe Familien ausgerichtete Dienstleistungen mit entsprechender Zertifizierung anbieten. Fünf umgestaltete „Spielpunkte“ in der Fußgängerzone laden Klein und Groß zur Entspannung. Ein jährlich breit angelegtes Familien- und Kinderfest unterstreicht die Innenstadt als Treffpunkt der Generationen.

Döbeln

stadtTheater stadtdöbeln – das Theater Döbeln strahlt aus

stadtTheater stadtdöbeln

Das Kultur- und Bürgerhaus Döbeln strahlt aus

Unter dem Motto

„stadtdöbeln“ – das Kultur- und Bürgerhaus Döbeln öffnet sich räumlich zum Theaterplatz und zum Stadtzentrum und öffnet sich räumlich zum Theaterplatz und zum Stadtzentrum. Kulturstrahlung ist einleuchtend und einleuchtend. Kulturstrahlung ist einleuchtend und einleuchtend. Kulturstrahlung ist einleuchtend und einleuchtend.

Es wird werden die Arbeit von Theater und von Theater. Es wird werden die Arbeit von Theater und von Theater. Es wird werden die Arbeit von Theater und von Theater.

Es ist ein einleuchtend, das einleuchtend Theater und das Theater. Es ist ein einleuchtend, das einleuchtend Theater und das Theater. Es ist ein einleuchtend, das einleuchtend Theater und das Theater.

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

So feiert Döbeln

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Ziele

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Ab in die Mitte!

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater. Das Theater – das einleuchtend Theater und das Theater.

Das Stadttheater von Döbeln und das Kultur- und Bürgerhaus – als dessen neuer Anbau – öffnen sich räumlich zum Theaterplatz. Über ein Sonnensegel, Außenbestuhlung sowie mobile Tribünenpodeste werden vielfältige Kulturveranstaltungen direkt im Stadtzentrum erlebbar. Der öffentliche Raum wird zu einer kulturellen Bühne und dient als Begegnungsstätte für Jung und Alt. Insbesondere Familien werden mit Hilfe mobiler Informationsstelen in verschiedenen Stadtteilen zum Kommen in die Innenstadt animiert. Das Programm trägt das Ensemble der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie mit seinen Partnern bei.

Frohburg

Von der Wäscheunion zum Whyrabogen – Familien erleben mehr Innenstadt

FROHBURG FamilienLeben · Innenstadt "Als in der Mittel Die City-Offensive Sachsen" Stadt Frohburg

Von der Wäscheunion zum WYHRABOGEN ...

Ein neues Stück Innenstadt entwickeln ...

FROHBURG FamilienLeben · Innenstadt "Als in der Mittel Die City-Offensive Sachsen" Stadt Frohburg

... FAMILIEN erleben mehr Innenstadt

Eine neue Tradition beginnen ...

Die Stadt Frohburg will durch das Projekt eine Offensive für die Lebens- und Wohnqualitäten in der Kern- und Innenstadt starten. Dabei geht es darum, das mögliche neue Image im Bezug auf den Landschaftsraum der Wyhra (und ihren markanten Bogen in der Innenstadt) sehr eng mit der symbolischen Bedeutung des Marktplatzes und seiner eingeführten öffentlichen und öffentlichkeitswirksamen Adressen zu verknüpfen.

Geithain

Unumgänglich – Geithain – unumgänglich



Geithain konzentriert ihre Aktivitäten auf das seit dem Mittelalter bestehende System von Gängen in der städtischen Unter- und Oberwelt, dass für die Öffentlichkeit erschlossen wird. Dabei wird die Begrifflichkeit der Gänge auf weitere Projektbausteine übertragen, so beispielsweise auf den Bau der Erdmännchenanlage im innerstädtischen Tierpark.

Görlitz

City Circus Gorelix



Im Vordergrund des Görlitzer Projektes steht die bauliche Umgestaltung des Wilhelmsplatzes in Verbindung mit der temporären Nutzung als „Spielwiese“. Der City Circus Gorelix versteht sich als Mitmachprojekt für alle Generationen. Durch das Zusammenwirken von Zirkus-Profis, Trainern und Laien sollen Akteure und Zuschauer in den Bann gezogen werden.

Großenhain

Großenhain begeistert – Kommen – Staunen – Erleben

GROSSENHAIN BEGEISTERT

Raum zum (Er)leben

UNTERSCHIEDLICHE VERANSTALTUNGEN
JAHRLICHE VERANSTALTUNGEN
IN DER KONZERTSALE
UND IM THEATER DER STADT
www.kommunales-theater-groessenhain.de

LEBENS- UND FREIZEITMÖGLICHKEITEN
SCHNITTSTELLE THEATER
ZENTRUM THEATER
THEATERFAMILIENLICHE STADT

VERANSTALTUNGEN FÜR KINDER
KINDERFESTIVAL
THEATER
KUNSTWERKSTÄTTE
REHABILITATION

ERKENNTNISSE UND ERLEBEN
KUNSTWERKSTÄTTE
THEATER
KUNSTWERKSTÄTTE
REHABILITATION

FAMILIENFREUNDLICHE STADT

NEUGIER AUF ZUKUNFT !

Kommen - Staunen - Erleben: Raum für Experimente

**REKONSTRUKTION DES VERLORENEN
KUNSTWERKSTÄTTE**
KUNSTWERKSTÄTTE
KUNSTWERKSTÄTTE
KUNSTWERKSTÄTTE
KUNSTWERKSTÄTTE

HAUS DER ERWACHENEN
ERWACHENEN FÜR DIE KINDER
ERWACHENEN FÜR ANGEHÖRIGE
SPIELERWERKSTÄTTE

KUNST- UND FAMILIENZENTRUM
KUNSTWERKSTÄTTE
KUNSTWERKSTÄTTE
KUNSTWERKSTÄTTE
KUNSTWERKSTÄTTE

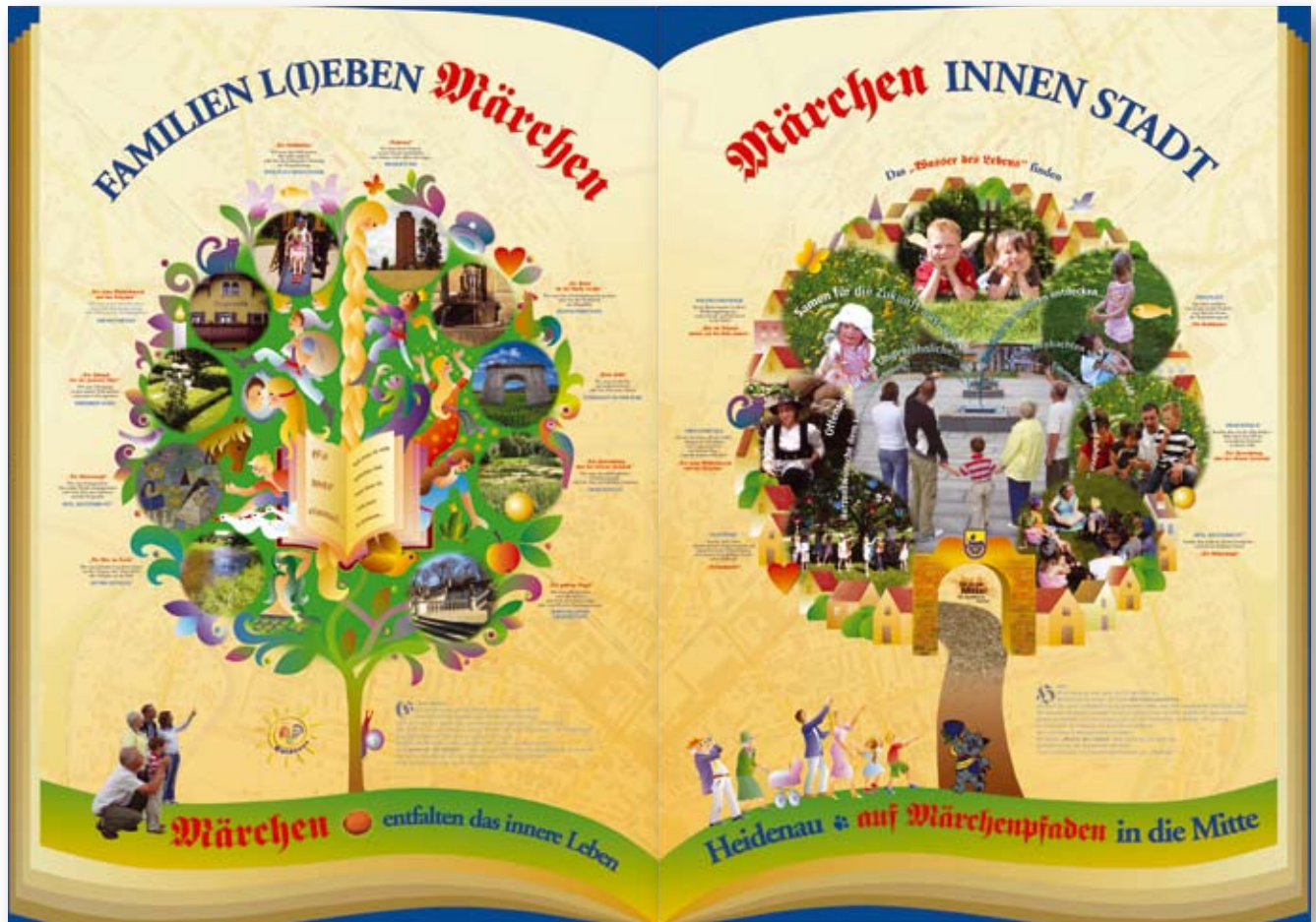
ALTERNATIVE ALTERNATIVE ALTERNATIVE
ALTERNATIVE
ALTERNATIVE
ALTERNATIVE
ALTERNATIVE

KINDERGASSE GROSSENHAIN

Ziel des Großenhainer Projektes ist die Erweiterung des Themas Kinderbetreuung durch die Umgestaltung des innerstädtischen Straßenraumes sowie die Modernisierung und Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Gebäude in der Marktgasse. Das Kinderspielhaus Großenhain soll in einem leerstehenden und sanierungsbedürftigen Gebäude in der Marktgasse neu entstehen.

Heidenau

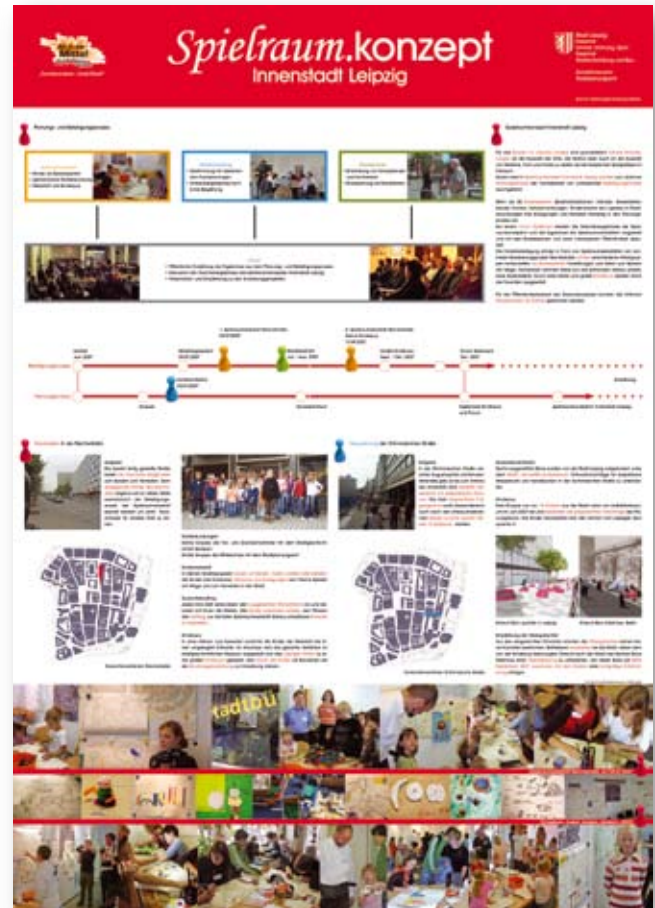
Familien L(i)eben Märchen – Märchen Innen Stadt“



Die Stadt Heidenau plant einen „MärchenLebensPfad“. Der Pfad wird mit zahlreichen Stationen das gesamte Stadtgebiet durchlaufen und zur neuen Mitte von Heidenau, dem 2006 geschaffenen Marktplatz, hinführen. Er wird historisch Sehenswertes mit Orten ganz alltäglicher, heutiger Lebenswirklichkeit verbinden. Jeder Station wird ein passendes Märchen zugeordnet. Dort werden Tafeln mit Märchenzitaten und Lebensweisheiten angebracht, die auf phantasievolle Art auch Spielanregungen geben können.

Leipzig

Spielraumkonzept Leipziger Innenstadt



Die Stadt Leipzig möchte ihre Attraktivität für junge Familien und Kinder steigern und richtet zu diesem Zwecke verschiedene Spielgelegenheiten in der Innenstadt ein. Es sollen an möglichst vielen Orten vielfältige Spiel- und Verweilgelegenheiten entstehen, die generationsübergreifend zum Entdecken, Bespielen, Erkunden, Bewegen und Ausruhen einladen, vor allem sind eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote zum „Spielen am Wege“ geplant.

Lößnitz

Umbau ehemaliger Dampfbrauerei Georg Schwartz/Kunst und Genuss



Durch den Umbau der ehemaligen Dampfbrauerei in Lößnitz soll ein Ort geschaffen werden, an dem sich generationsübergreifend alle Bewohner, Familien und Besucher der Stadt sowohl künstlerisch kreativ betätigen als auch sich mit Lößnitzer Traditionen und regionalen landwirtschaftlichen Produkten genussvoll vertraut machen können.

Marienberg

Spielerisch die Innenstadt erreichen und erleben

„Familienleben Innenstadt“
Bergstadt **MARIENBERG**

... WISSEN

spielerisch...

RUHE...

... NATUR

ANGEBOTE entdecken | spielerisch NATUR genießen | WISSEN tanken

MARIENBERG ...

... NATUR ...

RUHE... ...

spielerisch... ...

... WISSEN ...

ANGEBOTE entdecken | spielerisch NATUR genießen | WISSEN tanken

Vom Wohngebiet Mühlberg in Marienberg sollen die Familien spielerisch durch Entdeckungen am Weg und gezielte Bewegungs- und Ruheangebote auf den vorhandenen Wegeverbindungen die historische Altstadt erreichen. Dafür stehen mehrere Routen mit unterschiedlichen Längen zur Verfügung, die je nach Bedürfnis der Bürger den Weg in die Innenstadt weisen.

Mittweida

Familientage in Mittweida – Spiel:Berg



Mittweida versucht im geplanten Projekt bestehende und neue Angebote zu verbinden und den Freizeitwert der Innenstadt zu erhöhen. Mit der Neugestaltung von Grünräumen soll die Altstadt und Altstadtrandbereiche zum aktiven Erlebnisort aufgewertet werden.

Mügeln

Stadtanger Mügeln – GanS in Familie



Durch die Umgestaltung des Stadtangers soll in Mügeln eine alte, traditionsträchtige Erinnerung an das „Gänse Mügeln“ wieder belebt werden und zugleich ein Erlebnisbereich für Bürger und Besucher aller Altersklassen geschaffen werden. Es sind konkrete Maßnahmen geplant, wie ein Holzbackofen mit Angerterrasse, ein Schöpfrad mit Kneippstrecke, ein Labyrinth, ein Spielplatz, eine Krokuswiese mit Sitzgelegenheiten, ein Bolzplatz, ein Theaterberg, ein Kleintiergehege, einen Ententeich sowie ein kleines Maler-Cafe mit Terrasse am Teich und eine Allee der besonderen Ereignisse.

Oederan

Familien- und Erlebniswelt im Gesamtkonzept „Welt(en)Stadt Oederan“



Oederan ergänzt sein Konzept der „Welt(en)Stadt“ um die Altstadt in ihrer Erholungsfunktion zu stärken. Der Bereich soll für alle Altersgruppen ausgebaut werden und eine grüne Insel sein. Diese „Familien- und Erlebniswelt“ ist mit Sitz- und Erholungsmöglichkeiten für ältere Bürger, kleine Bühne für Veranstaltungen, Wasserspielplatz mit Pumpe, Wasserrad und Floß, Eisenbahn für Kinder, viele Parcours, Höhle, Obstwiese und vieles andere mehr geplant.

Olbernhau

Rittergut Olbernhau

FAMILIE - LEBEN - INNENSTADT

Rittergut Olbernhau



THEMENMARKT

Aktions- und Themenmärkte verwandeln diesen Bereich in ein buntes Markttreiben der besonderen Art. Damit kann in Abstimmung mit dem Wochenmarkt die Sortimentstiefe nachhaltig verbessert werden.



SENIORENSPIELPLATZ

Der geplante Seniorenspielplatz ist ein Freizeitangebot speziell auf Aktivitäten älterer Menschen ausgerichtet. Auf einem "Trimm dich Pfad" sollen Sie ermutigt werden Körper und Geist zu trainieren.

Ziel

Die Weiterentwicklung des Rittergutes soll zu einer intensiveren Belebung führen. Die ganze Familie hat ein gemeinsames Ziel - die Innenstadt von Olbernhau.

Die hier getroffene Auswahl der Elemente ist so konzipiert, dass Familien gemeinsam aber dennoch individuell Ihre Freizeit genießen können.



GRADIERWERK

Die perfekte Symbiose aus Watsoc, Sole und Schwarzwurzel macht dieses Bauwerk zu einem einmaligen Familien Erlebnis. Lassen Sie Ihre Seele baumeln und entspannen Sie bei Meerestüften und einem Stück Berghautradition.



KINDERSPIELPLATZ

Ein Kinderspielplatz mit Spielgeräten, die auf die Bewegungs- und Koordinationsfähigkeit eines Kindes abgestimmt sind, helfen spielerisch bei der Entwicklung der Kleinsten.

Durch die Kombination der verschiedenen Elemente erhöhen wir die Verweildauer unserer Besucher, verbunden mit einer verbesserten Kommunikation innerhalb der Familie.



FAMILIENTHEATER

Hat der Kasper die Gans gestohlen? Oder war es doch der Fuchs? Erleben Sie Geschichten die bereits Oma und Opa schon kannten.



Ein Projekt der Stadt Olbernhau in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft "Ab in die Mitte - Sachsen" und Lasting Effects

Das Rittergut in Olbernhau soll entwickelt und genutzt werden. Mit verschiedenen Angeboten sollen Familien und Senioren in die Innenstadt gezogen werden und dort verweilen und entspannen.

Stollberg

Open Space – Freiräume kreieren – Platz schaffen



Die Herrenstraße in Stollberg wird zum Erlebnis- und Erholungsbereich ausgebaut, um die Attraktivität für Familien zu steigern und ihre Verweildauer im Zentrum zu erhöhen. Konkret wird zu diesem Zwecke die Straße weiter verkehrsberuhigt, marode Bausubstanz abgerissen und die Grundstücke zwischen- bzw. nachgenutzt. Mit Grünbereichen soll das Stadtbild aufgelockert werden und zum Verweilen einladen. Außerdem wird eine neue Fußgängerachse entstehen. Das Konzept soll Stollbergs Familienfreundlichkeit erhöhen.

Weißwasser

FamilienLeben findet InnenStadt – Mit Volldampf ins KulturQuartier



Weißwasser plant, den historischen innerstädtischen Bahnhof zu sanieren und als Familienbahnhof mit Betreuungs-, Service- und Informationsangeboten zu gestalten. Der Bahnhof soll als Kommunikationszentrum fungieren und Impulse zur Belebung der Innenstadt geben. Außerdem wird eine Zusammenarbeit mit Städten in Brandenburg und Polen angestrebt. Weißwasser plant, den historischen innerstädtischen Bahnhof zu sanieren und als Familienbahnhof mit Betreuungs-, Service- und Informationsangeboten zu gestalten. Der Bahnhof soll als Kommunikationszentrum fungieren und Impulse zur Belebung der Innenstadt geben. Außerdem wird eine Zusammenarbeit mit Städten in Brandenburg und Polen angestrebt.

Wilsdruff

Generationentreff Innenstadt



Die Stadt Wilsdruff wird die Küchenmöbelfabrik und ruinöse Gebäude abreißen und an dieser Stelle eine Seniorenresidenz errichten sowie Flächen für Einfamilienhäuser zur Verfügung stellen. Weiterhin soll in unmittelbarer Nähe ein Park entstehen, der den Kontakt zwischen Kindern/Schülern der angrenzenden Schule und den Senioren fördern soll. Ein kostenloser Parkplatz in Parknähe soll die Attraktivität der Stadt für Besucher steigern.

Zeithain

ALLE(S) UNTER EINEM DACH – Zeithain bewegt sich

**"AB IN DIE MITTE!"
DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN 2007**

FamilienLeben - Innenstadt
Wettbewerbsbeitrag der Gemeinde Zeithain

ALLE(S) unter einem Dach

Zeithain bewegt sich

**"AB IN DIE MITTE!"
DIE CITY-OFFENSIVE SACHSEN 2007**

FamilienLeben - Innenstadt
Wettbewerbsbeitrag der Gemeinde Zeithain

ALLE(S) unter einem Dach

Es gilt nicht zu warten, sondern Angebote für Alle zu schaffen.

Zeithain

Zeithain bewegt sich

Zeithain wird ein neues Gemeindehaus bauen, das Sitz des Kirchspiels wird. Mit diesem Gebäude soll dem Dorfkern seine Mittelpunktfunktion zurückgegeben werden und ein zentraler Ort für größere und kleinere Veranstaltungen entstehen. Weiterhin werden Beratung und Betreuung für Kinder/Jugendliche und Familien angeboten.

Zittau

Zittau_360° – Leben im grünen Ring



Die Stadt Zittau öffnet sich nach außen zu den Nachbarn Polen und Tschechien mit einem Äußeren Ring. Die Aufwertung des Stadtzentrums erfolgt mit dem Ausbau eines Inneren Rings der zu einer städtischen Parkanlage ausgebaut werden soll, die Natur und Urbanität verbindet. Ziel ist es, dem Stadtzentrum zu zusätzlicher Anziehungskraft zu verhelfen. Ein familienfreundliches Wohnumfeld, verschiedene Sanierungsmaßnahmen, das neue Stadtbad und Investitionen in Kultur- und Freizeiteinrichtungen werden dies unterstützen.

Evaluierung Bundesebene

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ fand 2007 zum vierten Mal statt.

Die Ziele des Wettbewerbs sind mit denen in anderen „Ab in die Mitte!“-Bundesländern identisch: die Erhaltung der Funktionalität der Städte und Gemeinden, die bessere Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren wie Bund, Land, Kommunen, Handel sowie Wirtschaft und der weitere Ausbau der Bürgerbeteiligung.

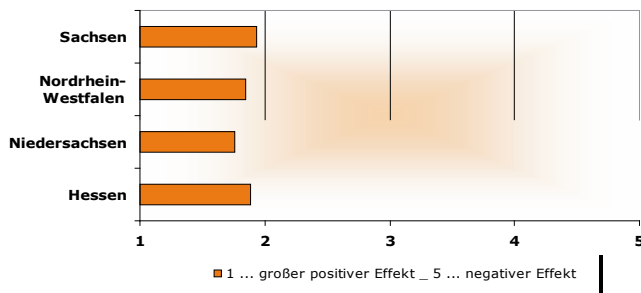
Kommunikation der Akteure

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure (öffentliche und private) wird als überaus positiv gewertet. Es ist bekannt, dass durch ein „Ab in die Mitte!“-Projekt unterschiedliche Gruppen oftmals überhaupt das erste Mal über konkrete Aufgaben in der Stadtentwicklung sprechen bzw. sich abstimmen. Dies bildet schließlich den Grundstein für dauerhafte Gesprächsrunden und Abstimmungen zu Fragen der Stadtentwicklung

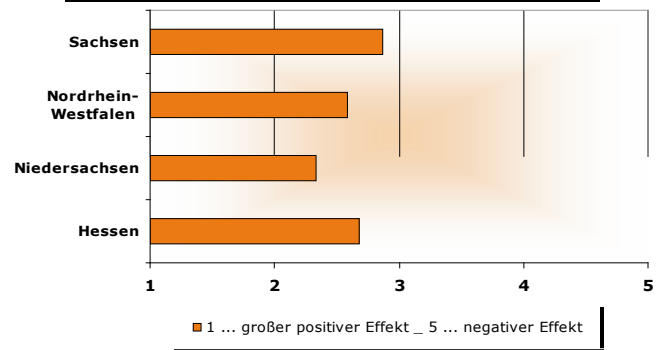
„Ab in die Mitte!“ und Finanzierung von Stadtmarketing

Stadtmarketing-Aktivitäten scheinen nicht unmittelbar mit „Ab in die Mitte!“-Projekten verknüpft zu sein. Da in Sachsen eine investive (städtebauliche) Maßnahme Bestandteil jedes Wettbewerbsbeitrages sein muss, spielen hier auch eher Fragen der Städtebauförderung, der Zentrenentwicklung und damit die direkte Zusammenarbeit zwischen Stadt und Wirtschaft eine Rolle.

Frage: Welchen Effekt haben die Planung und Durchführung der „Ab in die Mitte!“ - Projekte für die Entwicklung des Zentrums bezüglich der Kommunikation zwischen verschiedenen Akteuren und Gruppen gehabt?



Frage: Welchen Effekt haben die Planung und Durchführung der „Ab in die Mitte!“- Projekte für die Entwicklung des Zentrums bezüglich der Finanzierung von Stadtmarketingaktivitäten gehabt?

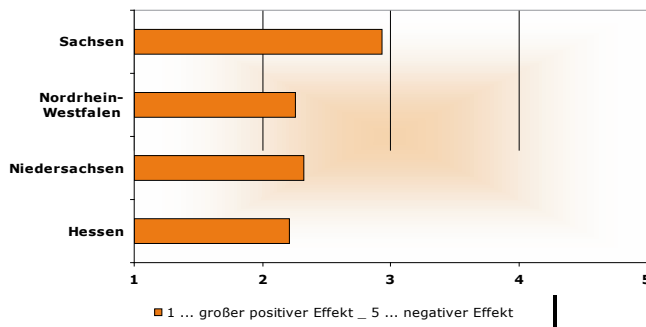


Im Jahr 2007 fand deshalb eine länderübergreifende Evaluierung in vier „Ab in die Mitte!“ – Bundesländern statt: Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen. Aus den Ergebnissen wird deutlich, wie groß die Wirkung von „Ab in die Mitte!“ eingeschätzt wird.

Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürger hat in Sachsen noch keinen so hohen Effekt wie in den anderen Bundesländern mit „Ab in die Mitte!“. Auch hier spielt eine Rolle, dass die eingereichten Wettbewerbsprojekte keine Veranstaltungskonzepte im klassischen Sinne sind, sondern die städtebaulichen Maßnahmen erst über einen oft längeren Zeitraum geplant und realisiert werden. Natürlich ist es auch Aufgabe, diese dem Bürger näher zu bringen bzw. ihn in die Entwicklung einzubeziehen.

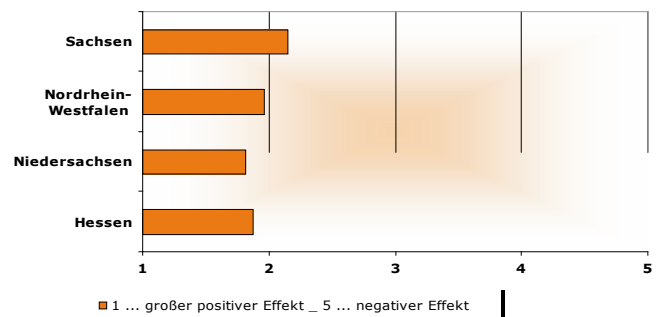
Frage: Welchen Effekt haben die Planung und Durchführung der „Ab in die Mitte!“- Projekte für die Entwicklung des Zentrums bezüglich der Bürgerbeteiligung gehabt?



Imagegewinn

Der Imagegewinn von Städten und Gemeinden, die sich an „Ab in die Mitte!“ beteiligt haben, wird als sehr positiv bewertet. Schon eine Beteiligung, damit die breite Kommunikationsplattform, aber auch das Engagement viele vor Ort, führt zur positiven Meinungsbildung über die Stadt und Gemeinde bzw. ihre Akteure – „es tut sich was“...

Frage: Welchen Effekt haben die Planung und Durchführung der „Ab in die Mitte!“- Projekte für die Entwicklung des Zentrums bezüglich des Imagegewinns / der positiven Auswirkung gehabt?

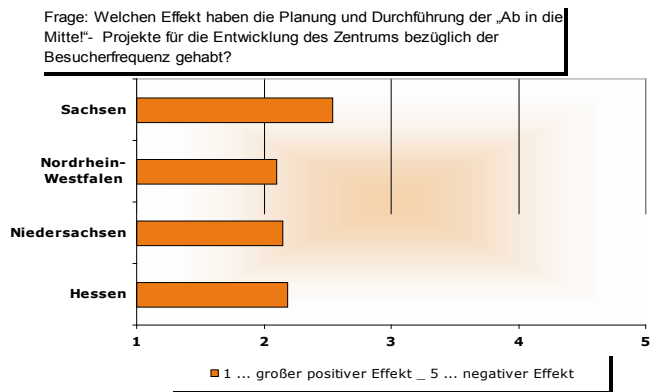
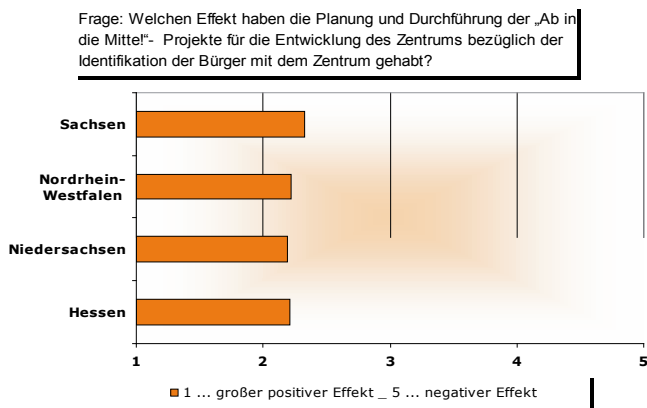


Identifikation der Bürger mit ihrem Zentrum

Imagegewinn bedeutet offensichtlich auch gleichzeitig bessere Identifikation der Bürger mit ihrem Zentrum. Eines der wichtigen Ziele von „Ab in die Mitte!“, den Bürgern die Zentren ihrer Städte und Gemeinden wieder bewusst zu machen, wird über konkrete, interessante Innenstadtaktivitäten erreicht.

Besucherfrequenz

In den „Ab in die Mitte!“-Bundesländern mit Veranstaltungsprojekten wurde durchgehend bescheinigt, dass die Projekte große positive Effekte für die Besucherfrequenz hatten. In Sachsen ist hier wiederum der andere Ansatz von „Ab in die Mitte!“ zu sehen, zunächst Konzepte zu planen, die längerfristig umgesetzt werden. Hier wird also auf eine nachhaltige, schrittweise Steigerung der Besucherfrequenz gesetzt.



Realisierung der Projekte

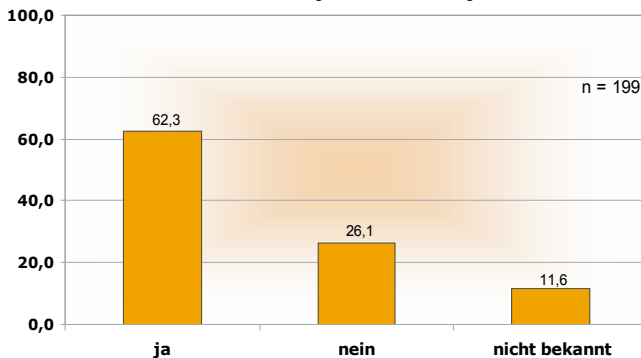
Fast zwei Drittel aller Wettbewerbsprojekte, die nicht prämiert werden konnten, wurden trotzdem realisiert. Diese „Quote“ ist sehr positiv zu bewerten, wenn man beachtet, dass ja nahezu ein Drittel aller eingereichten Wettbewerbsbeiträge Preise erhalten haben und deshalb ihre Projekte weitestgehend auch umsetzen.

Fortsetzung der Initiative

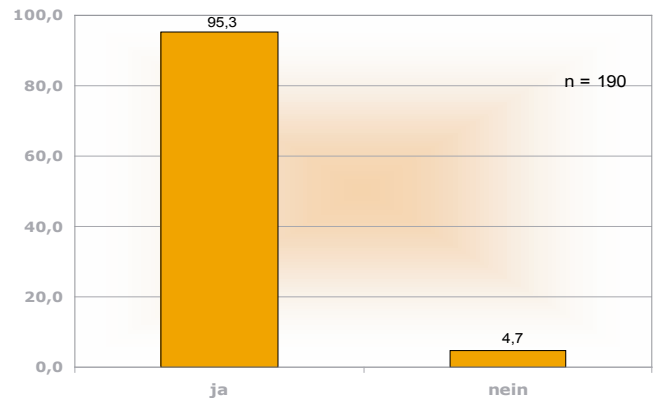
Diese Zustimmung zur Fortsetzung der Initiative unterstreicht einmal mehr, welchen hohen Stellenwert der Wettbewerb für die Städte und Gemeinden besitzt. Sie außerdem Zeugnis dafür, dass PPP-Projekte ein geeignetes Mittel sind, um Unterstützung zur Zusammenführung verschiedener „Kräfte“ zu ermöglichen.

Dies ist schließlich als Ausdruck des Dankes an alle Sponsoren und Initiatoren des Wettbewerbs zu sehen.

Frage: Werden oder wurden ursprünglich für „Ab in die Mitte!“ geplante Aktionen auch ohne Auszeichnung und die damit verbundene finanzielle Förderung des Landes durchgeführt?



Frage: Würden Sie die Fortsetzung der Landesinitiativen „Ab in die Mitte!“ in Ihrer Stadt/Gemeinde begrüßen?



Teilnehmer 2004

Annaberg-Buchholz
 Aue
 Auerbach/Vogtland
 Augustusburg
 Bad Dübén
 Bad Schandau
 Bautzen
 Bernsdorf
 Bischofswerda
 Borna
 Brand-Erbisdorf
 Brandis
 Brettnig-Hauswalde
 Burgstedt
 Chemnitz
 Delitzsch
 Dippoldisdwalde
 Döbeln
 Dresden
 Falkenstein
 Frankenberg
 Freiberg
 Freital
 Frohburg
 Gersdorf
 Geyer
 Glachau
 Görlitz
 Grimma

Gröditz
 Großenhain
 Großpösna
 Hanichen
 Hartha
 Heidenau
 Hohnstein
 Hoyerswerda
 Kamenz
 Kingenthal
 Kirschau
 Kitzscher
 Königsbrück
 Königstein
 Lauta
 Leipzig
 Lichtenstein
 Limbach-Oberfrohna
 Lommatzsch
 Löbnitz
 Lunzenau
 Marienberg
 Markranstädt
 Meerane
 Meißen
 Mittweida
 Naunhof
 Neukirch
 Nünchritz

Oederan
 Oelsnitz
 Olbernhau
 Oschatz
 Pegau
 Penig
 Pirna
 Plauen
 Radeberg
 Radebeul
 Radeburg
 Riesa
 Rochlitz
 Saida
 Schirgiswalde
 Schkeuditz
 Schwarzenberg
 Sebnitz
 Stollberg
 Taucha
 Tharandt
 Torgau
 Weißwasser
 Wilsdruff
 Withen
 Wittichenau
 Wurzen
 Zittau
 Zwickau

Teilnehmer 2005

Annaberg-Buchholz
 Auerbach/Vogtland
 Bad Schandau
 Bautzen
 Borna
 Borsdorf
 Chemnitz
 Crimmitschau
 Delitzsch
 Görlitz
 Grimma
 Großschönau
 Hanichen
 Heidenau
 Kingenthal
 Leisnig
 Lichtenstein
 Lunzenau
 Markranstädt
 Meißen
 Oelsnitz
 Olbernhau
 Pirna
 Plauen
 Radeberg
 Radebeul
 Reichenbach im Vogtland
 Riesa
 Saida
 Schlettau
 Schöneck
 Schwarzenberg
 Stollberg
 Torgau
 Treuen
 Waldenburg
 Weißwasser
 Wilsdruff
 Zschopau
 Zwickau

* Preisträger sind farbig hervorgehoben

Teilnehmer 2006

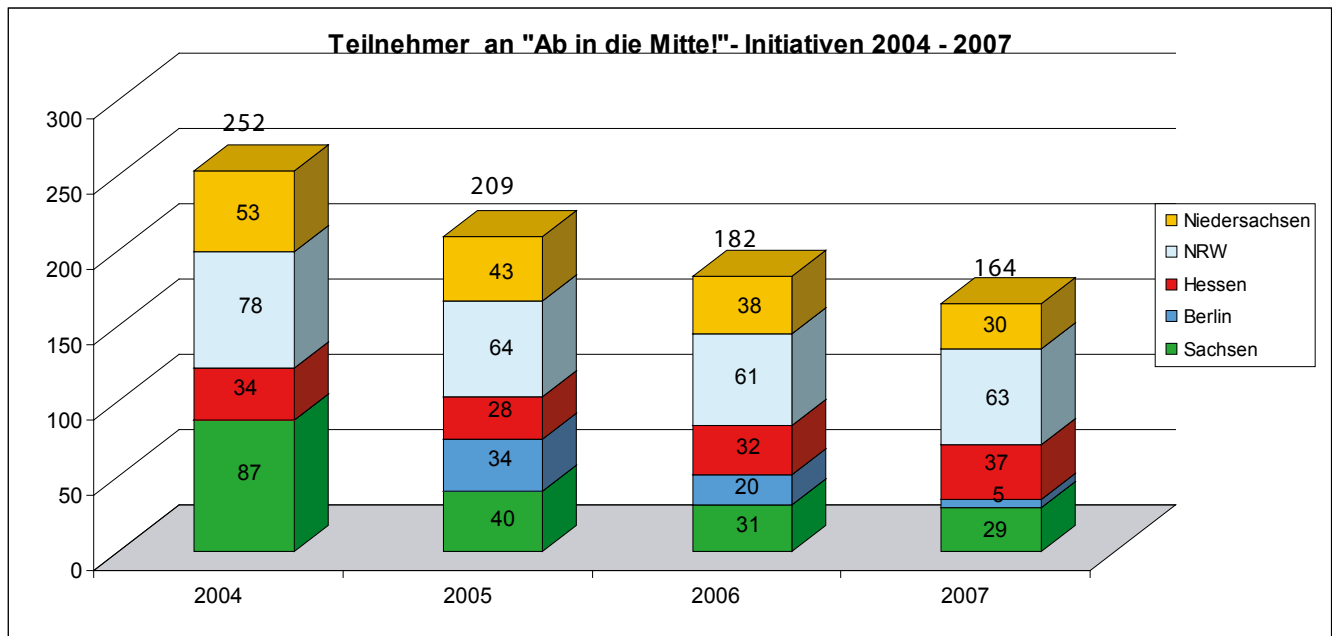
Annaberg-Buchholz
 Auerbach/Vogtland
 Chemnitz
 Delitzsch
 Dresden
 Ebersbach
 Eibenstock
 Flöha
 Freital
 Görlitz
 Markkleeberg
 Markranstädt
 Meißen
 Oederan
 Oelsnitz

Pfaffroda
 Pirna
 Plauen
 Radeberg
 Radebeul
 Reichenbach im Vogtland
 Sebnitz
 Stollberg
 Torgau
 Wilsdruff
 Wurzen
 Zeithain
 Zittau
 Zschopau
 Zwickau

Teilnehmer 2007

Annaberg-Buchholz
 Böhlen
 Chemnitz
 Döbeln
 Dresden
 Freiberg
 Frohburg
 Geithain
 Görlitz
 Großenhain
 Heidenau
 Leipzig
 Löbnitz
 Marienberg
 Meißen

Mittweida
 Mügeln
 Oederan
 Olbernhau
 Pirna
 Radeberg
 Reichenbach im Vogtland
 Stollberg
 Strehla
 Taucha
 Weißwasser
 Wilsdruff
 Zeithain
 Zittau





Schnell war mit dem Auftakt in der Galerie Roter Turm in Chemnitz am 1. März 2007 allen Beteiligten klar, worum es in diesem „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbsjahr ging. „FamilienLeben – InnenStadt“ lässt als Jahresmotto nicht nur die Gedanken spielen ...



Regina Mannel: „Dieses Jahr dreht sich alles um Kinder und Familie, deshalb bringt sich das Sozialministerium in diesem Jahr sehr gern als neuer Partner bei „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ ein“. Bis Ende Juli hatten die Städte und Kommunen Zeit, kreative und „familienfreundliche“ Konzepte zu entwickeln und als Wettbewerbsbeitrag einzureichen.



Die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH

organisiert als neuer Hauptsponsor einen Plakatwettbewerb mit Studenten der Universität Leipzig am Lehrstuhl für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Als Sieger ging ein öffentlichkeitswirksames Plakat „Sachsens Städte – das Gelbe vom Ei“ hervor.





Schon zum sächsischen Familientag am 9. Juni in Stollberg wurde geübt. Familien besuchen die Städte und fühlen sich wohl.

Nur noch wenige Wochen bleiben bis zur Abgabe der Wettbewerbsbeiträge. Aber die Ideen sprießen.



Das Felsenweg-Institut der Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie stiftet dieses Jahr den Sonderpreis. Mit dem Spielmobil „Siedler von Catan“ gehen über 400 Spiele in vier Städte auf die Reise. Die Besucher können dann an einem Tag in ihren Innenstädten mitspielen. Die Spiel lust wird zur „Lust auf Stadt“.

Wie jedes Jahr hatte es die Jury nicht leicht, die besten Projekte auszuwählen. 13 Preise sowie 4 Sonderpreise wurden aus 30 Wettbewerbsbeiträgen ermittelt. Die Siebprämien zwischen 30.000 und 8.000 Euro werden zur Umsetzung der Projekte sicherlich willkommen sein.





Eine erste öffentliche Ausstellung aller Wettbewerbsprojekte ermöglichte nun schon traditionsgemäß die Dresdner Altmarkt-Galerie vom 12. bis zum 24. September. Diese Gelegenheit wurde genutzt, dem 1. Bürgermeister der Stadt Dresden, Dr. Lutz Vogel, der Citymanagerin der Stadt, Elena Wierzorek und den wichtigsten Projektpartnern, einen 3. Preis zu überreichen.



Schon zum Tag der Sachsen in Reichenbach im Vogtland vom 7. bis zum 9. September waren die Wettbewerbstafeln der ersten Preisträger zu sehen.

Die Ausstellung der Projekte geht weiter auf Wanderschaft. Im Regierungspräsidium Leipzig erläutert Gotthard Deuse, Bürgermeister der Stadt Mügeln, das Wettbewerbsprojekt seiner Stadt.



Auch in Chemnitz im DASTietz, dem Kulturkaufhaus der Stadt, war die Ausstellung vielen Besuchern zugänglich.



Schon zum zweiten Mal ist das Sächsische Staatsministerium der Finanzen Gastgeber für die „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ – Schau.



Erstmals konnten die Leipziger im Rathaus der Stadt die Ergebnisse des Wettbewerbs 2007 studieren. Fortsetzung folgt.



Die **Wettbewerbstafern** fanden in Mitten der Stadt Dresden, im Foyer des Rathauses, erstmals eine zeitweilige Heimstatt. Gastgeber, Sponsoren und Initiatoren würdigten diesen Rahmen.

„**Ab in die Mitte**“ on Tour – der Initiativkreis überzeugt sich auch vor Ort von den Ideen, Hintergründen und Ergebnissen des Wettbewerbs. Hier lässt man sich in Oederan ausführlich informieren.



Die **Sozialministerin**, Helma Orosz, überreicht gemeinsam mit dem Künstler Michael Fischer zur Abschlussveranstaltung am 19. November die eigens für den Wettbewerb gestalteten Teilnehmerurkunden (4. limitierte Serie).



Kabarettisten der Leipziger Pfeffermühle als Partner der Initiative sehen viele Themen, die „in Familie“ und „in Gesellschaft“ aufzugreifen wären.



„MittendrIn Berlin! Die Zentren-Initiative“ in Berlin

Zum dritten Mal haben im Jahr 2007 die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und die IHK Berlin den Wettbewerb durchgeführt und lokale Gemeinschaften aus unterschiedlichen Akteuren wie Einzelhandel und Immobilienwirtschaft aufgerufen, Konzepte für ihre Standorte zu entwickeln. Umgesetzt wurden vier Projekte:

Am Rüdeshheimer Platz wurden unter dem Motto „Handel und Wandel“ die vergangenen 100 Jahren u. a. mit historischen Kostümen und einem Antik-Markt in den Blick der Öffentlichkeit genommen.



*Handel und Wandel – Ein
Jahrhunder Zeitgeschichte
am Rüdeshheimer Platz, 25.
und 26. August 2007*



Engagierte Helfer verschönern den U-Bahnhofsvorplatz Krumme Lanke

„Einfach rund! DER BOGENMARKT“ hieß es in Hohenschönhausen. Ein Handels- und ein Kulturbogen, um nur zwei zu nennen, verbanden die durch die Falkenberger Chaussee getrennten Einkaufszentren Warnitzer und Falkenhagener Bogen.

„Design allez!“ war das Motto für die Frankfurter Allee. Sie nutzte das kreative Image Bezirks Friedrichshain und machte mit junger Mode und Gegenwartskunst, Design und Musik als Handelsstandort „zwischen Moskau und Paris“ auf sich aufmerksam. „Krumme Lanke – das Tor nach Berlin ...“ wurde schöner. Der Sonderpreisträger leitete mit dem Abriss eines Beetes und einer Auktion die Umgestaltung des Vorplatzes des U-Bahnhofs ein.

Erstmals wurde im Berliner U-Bahn-Fernsehen für die vier Projekte geworben. Dazu kamen Aufkleber, die den Händlern und Aktiven vor Ort zur Verfügung gestellt wurden, um ihr Engagement auch im Kundenkontakt sichtbar zu belegen.

Im Jahr 2008 wird der Wettbewerb fortgesetzt.

„Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ 2007

www.abindiemitte-hessen.de



... in der Mitte
ist es bunter.

Der Städtewettbewerb 2008
Jetzt die Unterlagen anfordern!



Öffentlichkeitsarbeit mit
Ströer Deutsche Städte
Medien GmbH



Wie anno dazumal beim Jugendstil-Erlebnistag in Bad Nauheim



Modenschau beim Jugendstil-Erlebnistag in Bad Nauheim

Es geht um die **Vitalisierung der Innenstädte**. Die Initiatoren wollen gemeinsam mit den Kommunen Hessen zum Blühen bringen.

„**In der Mitte ist es bunter**“ lautete daher auch die Botschaft, die 2007 landesweit plakatiert wurde und mit der zur Beteiligung am mittlerweile sechsten Landeswettbewerb „Ab in die Mitte!“ 2008 aufgefordert wurde.

„**Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen**“ findet seit 2003 statt. Seitdem haben die hessischen Kommunen insgesamt 166 Konzepte zur Vitalisierung ihrer Innenstädte als Wettbewerbsbeiträge eingereicht. 67 Projekte wurden ausgezeichnet und umgesetzt. Die Erfolgsgeschichte von „Ab in die Mitte!“ in Hessen kann sich sehen lassen, aber die Attraktivität der Zentren ist nach wie vor gefährdet, so dass es keinen Anlass gibt, sich auf den Lorbeeren auszuruhen.

Die **Gemeinschaftsinitiative „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen!“** stattete in diesem Jahr folgende Städte und Gemeinden der insgesamt 37 Bewerber mit einer Förderung für die Umsetzung ihrer Konzepte aus: Altstadt, Bad Nauheim, Baunatal, Bebra, Darmstadt, Florstadt, Gießen, Kassel, Niddatal, Rödermark, Spangenberg, und die Region Rotkäppchenland, in der sich insgesamt 16 Kommunen zusammen getan haben.

„Ab in die Mitte!“ 2007 in Niedersachsen





Hannover: Die Streiche von Max & Moritz werden von den Kindern nachgespielt

„City-Handel“ und „Stadt als Marke“ – das waren die für 2007 erstmals im niedersächsischen Landeswettbewerb „Ab in die Mitte!“ formulierten Themenschwerpunkte, mit denen sich die an der City-Offensive in Niedersachsen teilnehmenden Städte und Gemeinden besonders auseinandersetzen sollten. Die 13 Beiträge aus Bad Bentheim, Bad Essen, Bramsche, Cloppenburg, Dannenberg (Elbe)/Hitzacker, Einbeck, Hannover, Haselünne, Holzminden, Lüneburg, Oldenburg, Osterode /Harz und Wolfenbüttel erhielten das Votum der unabhängigen Fachjury und eine entsprechende Förderung.

„Wie ich mich in Cloppenburg fühle ...“- Malaktion der Kindergartenkinder mit der KunstWerkStatt Ralf Lake



Dies war der sechste Streich, doch der letzte folgt sogleich

Im Fokus standen einerseits unverwechselbare Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale wie z. B. der Sandstein in Bad Bentheim oder die Sinne in Holzminden, der Stadt der Düfte und Aromen; andererseits die Belebung des Einzelhandels durch die Einrichtung von (Handwerks-)Manufakturen in Dannenberg (Elbe) und Kunstaktionen wie z. B. einen Tor-Gestaltungswettbewerb im Einbecker Einzelhandel.

Nach fünf Jahren „Ab in die Mitte!“ können die Initiatoren in Niedersachsen auf 237 Bewerbungen aus 121 verschiedenen Kommunen Niedersachsens zurückblicken. 69 Projekte in 72 Kommunen wurden gefördert, darunter drei Kooperationsprojekte. Die City-Offensive wird 2008 fortgeführt.

„Ab in die Mitte!“ 2007 in Nordrhein-Westfalen

„Jung und Alt – starkes Potenzial für die Städte“ lautete das diesjährige Motto der City-Offensive „Ab in die Mitte!“ in Nordrhein-Westfalen. 63 NRW-Kommunen beteiligten sich am mittlerweile neunten Landeswettbewerb, 22 Projektanträge fanden Gnade vor den Augen der unabhängigen Fachjury. Erstmals war in NRW in diesem Jahr gefordert, öffentlichkeitswirksame Inszenierungen mit stadtplanerischen Vorhaben zu verzahnen. Zentrale Zielsetzung des Konzeptes sollte dabei sein, durch generationsübergreifendes und spezifisches Engagement dem Leben in der Stadt eine zusätzliche Qualität zu verleihen und die Stadtentwicklung zukunftsorientiert zu unterstützen. Auf diese Schwerpunkte besonders gut abgestimmte Ideen entwickelten Aachen, Bad Salzuflen, Baesweiler, Bielefeld, Bonn, Brühl, Essen, Gelsenkirchen, Gevelsberg, Hagen, Hamm, Kaarst, Lage, Lemgo, Mülheim/Ruhr, Rheine, Saerbeck, Solingen, Unna, Winterberg, Witten und der interkommunale Zusammenschluss von Billerbeck, Havixbeck und Nottuln (Baumberge). Unter dem Motto „Wege zur OFFENEN STADT“ wird „Ab in die Mitte!“ in Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2008 fortgesetzt.



links: Provisorischer
Brückenschlag in Hagen
– Stadtbau live erleben

rechts: „Jung und Alt“ und
„tausend Gesichter“ betei-
ligten sich an ECHT.SCHARF.
SOLINGEN



Herausgeber:

Initiativkreis „Ab in die Mitte!
Die City-Offensive Sachsen“

Texte der Preisträgerkommunen:

| | |
|--------------------------|--------------------|
| Chemnitz: | Michael Quast |
| Reichenbach im Vogtland: | Tim Kath |
| Großenhain: | Matthias Schmieder |
| Dresden: | Melanie Vogel |
| Heidenau: | Sylvia Fiedler |
| Meißen: | Gabriele Richter |
| Oederan: | Bernd Seltmann |
| Taucha: | Barbara Stein |
| Leipzig: | Tom Fischer |
| Annaberg-Buchholz: | Dagmar König |
| Mittweida: | Beate Dalke |
| Mügeln: | Karin Uhde |
| Strehla: | Dirk Schäfer |

Weitere Texte:

Initiativkreis „Ab in die Mitte!
Die City-Offensive Sachsen“,
Dr. Eddy Donat, Projektleitung

Fotos der Preisträgerkommunen:

Chemnitz: creativ clicks GmbH Chemnitz
Reichenbach im Vogtland: Stadtverwaltung Reichenbach im Vogtland
Großenhain: Stadtverwaltung Großenhain
Dresden: City Management Dresden
Heidenau: Grafik + Animation Dresden
Meißen: Stadtverwaltung Meißen
Oederan: Stadtverwaltung Oederan
Taucha: Heimrich & Hannot GmbH Leipzig
Leipzig: Büro für Siedlungserneuerung Dessau
Annaberg-Buchholz: Stadtverwaltung Annaberg-Buchholz
Mittweida: Stadtverwaltung Mittweida
Mügeln: Stadtverwaltung Mügeln
Strehla: Frank Ullrich

Weitere Fotos:

Dr. Eddy Donat
Udo Schmitz

Urkunde zum Wettbewerb:

Michael Fischer

Redaktion:

Dipl.-Geogr. Claudia Brunsch
Dr. Eddy Donat
Stud. Dipl.-Geogr. Andreas Schneider
Dipl.-Geogr. Andrea Schötter

Gestaltung:

Zweitakter
Agentur für Kommunikation und Mediendesign Leipzig

Druck:

Fischer-Druck Leipzig

Auflage:

1.000 Stück

Copyright:

Januar 2008. Der Initiativkreis „Ab in die Mitte!
Die City-Offensive Sachsen“ und die Autoren.

**Ab in die
Mitte!**

Die City-Offensive
Sachsen

An dieser Stelle befindet sich in ausgewählten Exemplaren eine DVD.

**DVD mit Film des Wettbewerbes 2007
sowie einer Dia-Show der Ausstellungstafeln 2007**

Bestellung über: MOB-Multimedia | Eichenweg 19, 04425 Taucha, E-Mail: info@mob-taucha.de



Urkunde für die Teilnehmer 2007

ORGANISATIONSBÜRO DES INITIATIVKREISES
c/o IHK zu Leipzig | Goedelerring 5 | 04109 Leipzig
Telefon 0341 1267-1236 | Fax 0341 1267-1423
E-Mail: abindiemitte@leipzig.ihk.de

www.abindiemitte-sachsen.de